

Verzeichnis der Urkunden

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **3 (1907)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

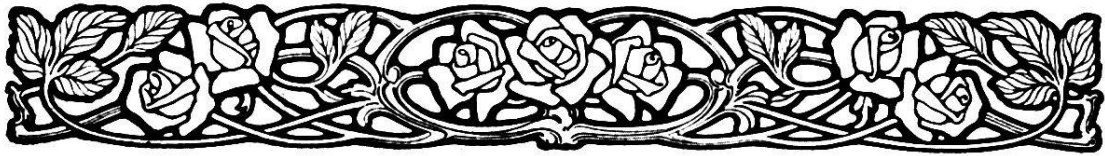
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verzeichniz der Urkunden.

(Die mit * versehenen Urkunden sind lateinisch.)

175. *1227, März 18. St. Ursenkirche in Solothurn. Die Abte von Trub, Erlach und Frienisberg sprechen im Auftrage des apostolischen Stuhles in einer Streitfrage zwischen den Grafen Hermann und Ludwig von Froburg und dem St. Ursenstift über etliche zu Mazendorf gelegene Besitzungen. Unter den Zeugen ist Graf Rudolf von Falkenstein. S. W. 1824, 11. Deutsch S. W. 1812, 399.
176. *1227, März 18. St. Ursenkirche. Die Grafen Hermann und Ludwig von Froburg verzichten auf die Rechte, die sie auf gewisse zu Mazendorf gelegene und dem Gotteshause zu Solothurn gehörende Besitzungen zu haben glaubten. Mitzeuge: Rudolf, Graf zu Falkenstein. S. W. 1824, 9. Deutsch S. W. 1812, 398.
177. *1238 ca. Das Kloster Frienisberg und Graf Rudolf von Thierstein verständigen sich über die Grenzen ihrer Besitzungen. Unter den Zeugen ist *C. de Beppurch*. St.-N. Bern. Fontes rer. Bern. II, 180. Trouillat I, 520. S. W. 1827, 478.
178. *1241, Juli 9. Suhr. Graf Hartmann der Aeltere von Riburg fügt in Erneuerung der Heiratsgut-Verschreibung für seine Gemahlin noch weitere Besitzungen hinzu. Unter den Zeugen: Ludwig und sein Sohn, Grafen von Froburg, Rudolf von Habsburg, P. von Buchegg, *R. comes de Falkenstein*, *C. de Bechburch*, Doringus de Ramistein. Hofarchiv Turin. Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich II, 55. Fontes rer. Bern. II, 224. Zeerleder I, 351. Kopp, Urf. II, 83.
179. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Jüngere von Riburg verzichtet auf sein Recht an den Besitzungen,

- mit denen Hartmann der Ältere v. R. das Heiratsgut für seine Gemahlin vermehrt hat. Mitzeugen: *R. comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Hofarchiv Turin. Urkundenb. von Zürich II, 57. Fontes rer. Bern. II, 225. Ropp, Urf. II, 84.
180. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Ältere von Riburg erneuert die Heiratsgut-Verschreibung für seine Gemahlin und fügt noch weitere Güter hinzu. Unter den Zeugen: *R. comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Vidimus eines verloren gegangenen Originals. Hofarchiv Turin. Zürcher Urkundenbuch II, 59. Fontes rer. Bern. II, 226. Ropp, Urf. II, 85.
181. *1241, Juli 9. Suhr. Hartmann der Jüngere von Riburg verzichtet auf sein Recht an den Besitzungen, die Hartmann der Ältere v. R. in seiner dritten Verschreibung seiner Gemahlin als Heiratsgut bestimmt hat. Unter den Zeugen: *R. comes de Falkenstein* und *C. de Bechburch*. Hofarchiv Turin. Urkundenb. von Zürich II, 60. Fontes rer. Bern. II, 228. Beerleder I, 354. Ropp, Urf. II, 86.
182. 1245. Konrad von Bechburg ist unter den Zeugen, als Graf Ludwig von Froburg seine Güter in Arnoldsdorf (Arisdorf) dem Kloster Wettingen verkauft. St.-A. Narau. Ropp, G. B. II, 402. Tschudi, Chron. I, 141. Argovia XVI, 34.
183. 1246. Ludwig der Ältere und Ludwig der Jüngere von Froburg zeigen ihre Wohltätigkeit gegen das Kloster St. Urban. Zeugen: Konrad und Runo von Bechburg. Hafner II, 376.
184. *1246. Zofingen. *Conradus et Chono nobiles de Bechburc et Fridericus canonicus Zofingensis* sind als Zeugen bei den Grafen Ludwig dem Ältern und Ludwig dem Jüngern von Froburg, welche ihrem Dienstmann Johann die Schenkung von Gütern zu Schöz und Melchnau an St. Urban beurkunden. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. II, 281. Herrgott, Gen. Habsb. II, 286.
185. *1251. Reinhold von Eptingen verkauft dem Kloster Lüzel zwei Schuposen zu Altmanzwil (Altenschwiler, Sundgau, Grafschaft Pfirt). Unter den Zeugen sind *Chunradus et Chuno germani de Bechburch*. Be-

- zirksarchiv Kolmar. Boos, Urf. von Baselland, 41. Trouillat II, 69. Argovia XVI, 34.
186. *1255, Februar 20. Rudolf von Harburg, Eigenmann Ludwigs des Aelteren von Froburg, verkauft dem Kloster St. Urban eine Schupose zu Marwangen. Zeugen: *Cono et Rudolphus filius fratris sui nobiles de Bechburg*. St.-A. Luzern. S. W. 1824, 13. Fontes rer. Bern. II, 389.
187. *1255. Juni 16. Basel. Berchtold von Ramstein, Freie, vertauscht dem Kloster Disberg ein Gut zu Hersberg (Bezirk Liesental) gegen ein anderes zu Iglingen (Bezirk Rheinfelden). Unter den Zeugen ist *Chunradus de Bechpurk, nobilis*. St.-A. Arau. Boos, Urf. von Baselland, 45. Trouillat I, 623. Urfundio I, 173. Der Auszug in Mones Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins III, 192 hat das falsche Datum 1233.
188. *1255, vor Juli 24. Falkenstein. Burkard von Luternau beschenkt vor seinem Tode das Kloster St. Urban. Unter den Zeugen: . . . Bizeleutprieester zu Balsatal und Ulrich *Domizellus de Bechburg*. Konrad von Bechburg ist Siegler. St.-A. Luzern. S. W. 1823, 511. Fontes rer. Bern. II, 399.
189. *1258, Juli. Fontem S. Mariæ. Rudolf von Bechburg verkauft Güter ans Kloster Fraubrunnen. Seine Oheime Friedrich, Konrad und Runo geben dazu ihre Einwilligung. Ad horem autem plenam evidentiam et æternam memoriam sigillis, meo videlicet atque *patruorum meorum Friderici canonici Zofingensis, Conradi et Cononis fratrum dictorum de Bechpurc* presens scriptum procuravi et volui communiri. St.-A. Bern. S. W. 1826, 70. Zeerleder I, 510. Fontes rer. Bern. II, 476.
190. 1260, Mai 20.—Juni 2. Papst Alexander IV. ermächtigt das Domkapitel von Straßburg, den Zofinger Chorberrn *Fridericus de Bechburg* als Kanoniker des Straßburger Domstifts aufzunehmen. Joh. Bernoulli, Acta pontificum helvetica I, 415.
191. *1363, Aug. 28. Ludwig der Jüngere von Froburg schenkt dem Orden der Johanniter Feste und Herrschaft Harburg und den Herrenhof zu Nieder-

- bipp. Unter den Zeugen sind Friedrich von Bechburg, Domherr zu Basel, Walter von Alingen, Runo, Rudolf, Konrad und Ulrich von Bechburg. Herrgott Gen. II, 462. Fontes rer. Bern. III, 767.
192. *1263. Hartmann von Froburg gibt dem Kloster St. Urban die Mühle an der Murgaten, die er bis anhin als Erblehen besessen, zurück. Mitzeugen: *Cono et Fridericus germani de Bechburg*. St.-A. Luzern. S.-B. 1824, 247. Zeerleder I, 575. Fontes rer. Bern. II, 586.
193. *1264, Juni 18. Konstanz. Ein Schiedsgericht entscheidet zwischen dem Bischof Eberhard von Konstanz und dem Grafen Rudolf von Habsburg über Besitzungen in Andelfingen zc. Unter den Zeugen: Dominus Walt. de Chlingen, dominus Marchwardus de Wolhusen, *dominus Cuno de Bechburch*, dominus Arnoldus de Wediswile, dominus Conradus de Tengen, dominus Volchmarus de Chemenate. General-Landesarchiv Karlsruhe. Urkundenbuch von Zürich III, 346.
194. *1265, Nov. 3. Basel. Konrad von Bechburg nobilis ist unter den Zeugen, als Ludwig von Froburg sich für die Schlösser Olten und Waldenburg als Dienstmann des Bischofs von Basel bekennt. Trouillat II, 158. Boos, Basell., 57. Wurstisen, Wappenbuch, 64.
195. 1267, Okt. 27. Schloß Pfeffingen. Rudolf von Thierstein verkauft dem Kloster Frienisberg seine Güter in Burgunden. Unter den Zeugen sind Herr Runo und Herr Rudolf, Freie von Bechburg. Als Siegler ist genannt der edle Mann Konrad von Bechburg. St.-A. Bern. S. B. 1826, 75. Zeerleder I, 658. Fontes rer. Bern. II, 693. Vermutlich gefälscht.
196. *1268, Dez. 1. Freiburg. *Dominus Cuno de Bechburg* ist Obmann eines Schiedsgerichtes, das am 7. Januar 1269 in Solothurn entscheiden soll in einer Streit-sache zwischen der Abtei St. Urban und dem Ritter Otto von Oltingen. St.-A. Luzern. Ropp, Urk. I, 18. S. B. II², 26. Fontes rer. Bern. II, 713.

197. 1270, März 29. Die Predigerbrüder in Basel treten an ihre Mitbrüder in Bern als Missionsgebiet ab, was jenseits des Hauensteins vom Schlosse Gösigen bis Solothurn, das Tal von Balsthal inbegriffen, liegt. S. W. 1829, 148. Trouillat II, 198.
198. *1271, April 19. Basel. Vereinbarung zwischen Heinrich von Neuenburg, Bischof von Basel, und Walter von Geroldseck, durch welche letzterer unter gewissen Bedingungen auf seine Rechte auf verschiedene Güter und auf eine geliehene Geldsumme verzichtet. Mitzeuge: Friedrich *canonicus Bas.* Archiv der Kirche Basel. Trouillat 210 und 212.
199. — Martij 26. † *Fridericus de Bechburg* *canonicus ecclesiae Basiliensis.* Sepultus ad S. Urban. De quo Annivers. S. W. 1847, 6.
200. *1274, April 26. Zofingen. Johann von Roggliswil vergab zwei Schupojen zu Schöb an St. Urban. Unter den Zeugen: Ulrich von Bechburg. S. W. 1824, 436. Geschichtsfreund XXVII, 295.
201. a. — Januar 17. *Cuonradus nobilis de Bechburg.* O. in cuius anniversario dantur II mod. spelte et II mod. avene de Granario dominorum. Jahrbuch des Chorherrenstiftes in Beromünster. Geschichtsfreund V, 88.
- b. — Februar. Herr Konrad von Bechburg, sein Vater, Mutter . . . X β. Anniversarium in Balsthal. L. v.
202. *1277, März 1. Schönthal. Ritter Burkard von Deitingen und seine Frau Agnes treten dem Kloster Schönthal Güter ab. Mitzieler: *Dominus Ulricus de Bechburch nobilis.* St.-M. Basel. Boos, Urk. von Baselland, 86. S. W. 1824, 549.
203. *1279, Dez. 6. Kirchhof Burgdorf. Die Brüder Rudolf und Berchtold von Steffisburg tauschen mit den Johannitern in Buchsee Güter aus. Unter den Zeugen: *Dominus R. de Bechburc.* St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. III, 270. S. W. 1831, 369.
204. *1281, April 24. Solothurn. Die Abtei Erlach und die Herren von Straßberg, der Kirchherr Heinrich von Grenchen und der Vogt Berchtold daselbst schlichteten ihren Streit in betreff des Zehntens zu Grenchen.

- Unter den Zeugen: *Dominus Ulricus de Bechpurch nobilis*. St.=A. Bern. Fontes rer. Bern. III, 298. S. W. 1825, 463.
205. *1282, Juni 11. In manus *Cunonis dicti de Behburc* und in die Hand des Burfard von Bubiſtorf, Romthurs von Buchſee, verzichten die Brüder Heinrich, Burfard und Johann von Bremgarten auf Rechtsansprüche an das Johanniterhaus Buchſee. St.=A. Bern. Fontes rer. Bern. III, 327. S. W. 1831, 520.
206. *1282, Juli 4. In silva que dicitur Niederwald.¹ Hermann und Wolmar von Froburg bitten den Biſchof Heinrich von Baſel, die Schenkung des Patronatsrechtes zu Dnoldswil an Schönthal zu beſtätigen. Für Wolmar hilft ſiegeln Herr Ulrich von Bechburg, *junior*. Boos, Urf. von Baſel-land, 107. S. W. 1824, 552.
207. 1285, Juli (Willisau). Haimo und Diebold, Gebrüder und Herren von Haſenburg, teilen ihre Güter. Zeugen und Siegler: Herr Rudolf von Bechburg, Herr Ulrich von Bechburg, der Junge. St.=A. Neuenburg. Fontes rer. Bern. III, 395. Ropp, G. B. II, 553.
208. a. — Sept. Sonntag vor Kreuzerhöhung. Frau Eliſabeth von Bechburg, Ulrich, ihr Sohn . . . X β. Anniversarium in Balſthal. Liber vitæ.
- b. — Januar. Herr Ulrich von Bechburg, Herr Heinrich, ſein Sohn . . . VI β 11 Hühner. Anniv. in Balſthal. L. v.
209. 1286, Juli. Zofingen. Herr Rudolf und Herr Ulrich von Bechburg u. a. ſind Siegler der Urkunde, durch welche Ludwig und Markward von Froburg dem Predigerorden in Zofingen Plaß zur Niederlaſſung verkaufen. St.=A. Narau. S. W. 1824, 27.
210. *1286, Oktober 14. Rapperswil. Die Gräfin Eliſabeth von Rapperswil, Gemahlin des Grafen Ludwig von Homberg, verkauft verſchiedene Güter an das Kloſter Rütli. Erſter Zeuge: Rudolf *nobilis*

¹ Der Ort lag in der Nähe von Bärenwil an der alten Römerſtraße Egerkingen-Langenbruck. Heute noch liegen da die Trümmer einer römischen Villa. Bruckner, 1518. Meiſterhaſ, Älteste Geſch. des Kts. Soloth., 57.

- de Bechburc milites.* St.-A. 3. Urkundenb. von Zürich V, 302. Herrgott Gen. II, 529.
211. *1286, Okt. 18. Greifensee. Bischof Rudolf von Konstanz beurfundet, daß die Gräfin Elisabeth von Rapperswil verschiedene Güter dem Kloster Rütli verkauft habe. Zeuge: *Rudolfus nobilis de Bechburg milites.* St.-A. 3. Urkundenbuch von Zürich V, 304. Argovia XVIII, 60.
212. 1287, Februar 28. Basel. Ritter Rudolf von Bechburg (*ingenui*), Freie, ist Zeuge, als Ludwig von Homburg ein Gut an die Johanniter in Hohenrain verkauft. St.-A. Narau. Kopp, G. B. II, 352. Arg. Beitr. I, 433. Argovia XVI, 45.
213. — Aug. 17. Ob. *dñs Rudolf von Bechburg.* Annivers. in St. Urban. Liber vitæ. Geschichtsfreund XVI, 26.
214. — Januar, Sonntag vor Pauli Befehrung. Frau Mechtild von Bechburg, Rudolf, ihr Ehemann . . . II β. Anniv. in Balsthal. Liber vitæ.
215. — Februar. Frau Mechtild von Bechburg, Vater und Mutter . . . X β. Anniv. in Balsthal. L. v.
216. — Oktober, Sonntag nach Dionysentag. Mechtild von Bechburg, ihr Vater . . . II β. Anniversarium in Balsthal. L. v.
217. 1288, Mai 8. Heinrich von Bechburg, Sänger am Stifte Zofingen, und Burkard, Dekan daselbst, sind Schiedsrichter in einem Rechtsstreite. Kopp, G. B. II¹, 543.
218. 1291 (um). Herr Ulrich von Bechburg siegelt für den minderjährigen Grafen Wolmar von Froburg, welcher dem Meier Werner den Verkauf eines Ackerß bewilligt. St.-A. Narau. Boos, Baselland, 128. G. B. 1822, 489. Herrgott Gen. II, 688.
219. *1292, Juni 18. Schönthal. Graf Wolmar von Froburg verkauft mit Beistand seines Oheims Ulrich von Bechburg verschiedene Güter an Schönthal. Unter den Zeugen: *Rudolfus domi-*

- cellus de Bechburch nobilis, avunculus meus, dominus Wernherus de Kienberch miles, Cuno de Bechburch procurator in Ernlisburch. St.-A. Basel. Boos, Landschaft Basel, 129.*
220. 1292, Nov. 22. Cäciliensonntag. Frau Agnes (von Bechburg), Gräfin von Froburg . . . X B. Anniversarium in Balsthal. Liber vitae.
221. * 1295, Mai 13. Hermann, Kirchherr von Benken, schenkt der St. Meriankapelle im Dompropsteihof zu Basel ein Haus. Mitsiegler H. Heinrich (von Bechburg), Dekan. Urkundenb. von Basel III, 118.
222. 1295, Mai 30. Basel. Peter Reich, Bischof von Basel, der Propst L., der Dekan H. (Heinrich von Bechburg) und das Kapitel inkorporieren die Kirche St. Regula zu Rienzheim dem Kloster Lützel. Trouillat II, 582.
223. * 1295 (um). Rudolf von Bechburg erklärt sein Einverständnis für den Wiederkauf von Gütern, die er mit seinem Oheim Wolmar von Froburg als Eigengut besessen und die von letzterm veräußert worden sind. S. W. 1822, 145.
224. * 1295, Juni 20. Basel. Der Propst Lütolf, der Dekan H. (Heinrich von Bechburg) und das Kapitel zu Basel erklären ihre Einwilligung zu einer Vergabung von Gütern an das Kloster Lützel durch den Bischof Peter. Trouillat II, 584.
225. 1295, Aug. 25. Basel. Der Domdekan Heinrich von Bechburg gibt für das Kapitel Zustimmung zu großen Gütertauschen zwischen dem Bischof Peter von Basel und dem Stifte Münster-Gransfelden. Trouillat II, 590.
226. * 1296, April 9. Basel. Bischof Peter übergibt die St. Andreaskapelle dem Stift St. Peter. Nos vero Lütoldus de Rötenlein prepositus Bas., *Heinricus de Bechburg decanus* totumque capitulum ecclesie Basiliensis . . . Urkundenb. von Basel III, 149.
227. 1297, Okt. 1. Basel. Bischof Peter gibt den Bürgern von Klein-Basel eine Handfeste. Der Dekan Heinrich (von Bechburg) und das ganze Kapitel von Basel erklären ihre Zustimmung. Urkundenbuch von Basel III, 206.

228. *1298, März 5. Basel. H. von Bechburg, Dekan der Kirche Basel, ist Schiedsrichter in einem Späne zwischen dem Bischof von Basel und dem Ritter Gottfried von Eptingen. Trouillat III, 10.
229. 1298, Heinrich, Domdekan zu Basel, hilft nach dem Tode Berchtolds von Falkenstein (9. X. 1298) den Abt des Klosters Murbach ernennen. Kopp, G. Bünde III, 239.
230. *1298, St. Andrejtag. St. Urban. Junfer Rudolf von Bechburg, ein Edelherr, verkauft der Abtei St. Urban seine Allodialgüter zu Winau, die Herr Ulrich von Bechburg, sein verstorbenen Bruder, dem Ritter Walter von Narwangen vererbt hat. Mitzeuge: Ritter Konrad von Wil. Es hangen die Siegel des Verkäufers, des Freien Ulrich von Balm, des Ulrich von Grünenberg, des Herrn Rudolf von Wart und des Ritters Walter von Narwangen. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. III, 723. S. W. 1818, 175.
231. *1298, Dez. 3. Basel. Heinrich von Bechburg, Domdekan, hat seinem Sohne Konrad von Bechburg 35¹/₂ Fucharten Land im Bruderholz übergeben. Siegel: + S. HEINRICI DECA... E BASIL. Urkundenb. der Stadt Basel III, 233.
232. *1299, März 12. Basel. Das Stift St. Leonhard verleiht dem Konrad von Bechburg verschiedene Güter, die dessen Vater Heinrich von Bechburg, Domdekan, inne gehabt und nun aufgegeben hat. Urkundenb. der Stadt Basel III, 245. Im Auszug: S. W. 1847, 7.
233. 1299, Juli 10. Balsthal. Herr Heinrich von Bechburg, Dekan zu Basel, Herr Konrad von Bechburg, sein Bruder, Herr Johann, Bizeleutpriester zu Balsthal, Konrad, Rektor in Wolfwil, Ulrich Wächter u. a. sind Zeugen, als Graf Otto von Falkenstein dem Kloster St. Urban Güter verkauft. Siegler: Graf Otto, die Gebrüder von Bechburg und Ulrich von (Hohen-)Klingen. S. W. 1824, 71.
234. *1299, Dez. 22. Basel. Das Kloster St. Klara verkauft dem Kloster Lühel Güter in Pfetterhausen und

- Gerßweiler. . . . item una petia extendens ad eandem viam contigua bonis *domini de Bechburg* et bonis dominorum de Liebenstein. . . . item unum juger juxta viam, qua itur Large, contiguum bonis *domini H(einrici) de Bechburg decani Basiliensis*. Urfundenb. v. Basel III, 273.
235. *1300, Mai 2. Basel. Richenza von Baden vergab dem Domstift . . . domino *Heinrico de Bechburg* decano ecclesie Basiliensis . . . verschiedene Güter unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung und behufs Leihung an ihre Tochter Anna, die Ehefrau Walters von Grünenberg. Urfundenb. Basel III, 294.
236. *1300, Sept. 29. Abévillers (village de la frontière française, dans l'arr. de Montbéliard). Domdekan *H. de Bechburg* gibt mit Propst und Kapitel Zustimmung zu einem Vertrage des Bischofs Peter von Basel mit Reinold von Burgund. Trouillat II, 703.
237. *1300, Okt. 14. Basel. Herr Heinrich von Bechburg, Domdekan zu Basel, ist Zeuge, als vor dem Offizial daselbst der Freie Rudolf von Harburg auf Güter verzichtet. Geschichtsfreund V, 242.
238. 1302, Nov. 18. Wigerichs Hofstatt. Heinrich von Bechburg ist am Buchsgauer Landgericht, welches unter dem Präsidium des Freien Hug von Lupfen über die Rechte und Pflichten des Landgrafen ein Weistum ausstellt. St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. IV, 114. S. W. 1816, 26. Vermutlich gefälscht.
239. *1303, Basel. Der Offizial der Basler Kurie urkundet, die Präsentation zur Kirche in Rotenfluh (Bezirk Sissach) stehe dem Domkapitel zu Basel und mehreren Adelligen gemeinsam zu. . . . *Heinrico de Bechburg decano et capitulo ecclesie Basiliensis* . . . Landesarchiv Karlsruhe. Boos, Baselland, 159.
240. 1303. Zürich. *Rudolfus de Bechburg*, de consensu Petri episcopi Basiliensis, eo decedente absque liberis, hat in gemeinsaft genommen mit herrn Diebold von Hasenburg diese nachgeschriebnen lehen, so er von dem Stift hat: den hof zu Balstal und

- andere güter mit leuten, die er zu lehen hat. Trouillat III, 684.
241. 1304, Mai 3. Güter, welche *Katharina, uxor quondam Cunradi dicti de Bechburg*, filia quondam Johannis dicti de Butenberg, im Banne des Dorfes Reinach im Bruderholz von St. Leonhards Stift zu Lehen getragen, werden an Greda, Schwester der Katharina, verliehen. St.-A. Basel: Klingenthal, 208.
242. *1304, Aug. 30. Schönthal im Chor des Klosters. Bolmar von Froburg bestätigt dem Kloster Schönthal die Schenkung des Patronatsrechtes zu Dnoldswil. Unter den Zeugen: *Marquardus de Bechburg miles noster consanguineus*. St.-A. Basel. Boos, Urfundenbuch v. Baselland, 161.
243. 1304, Dez. 3. *Henricus de Bechburg* decanus eccl. Basil. et *Conradus dominus de B. frater suus*, tutor legitimus *Gute pupille, filie quondam Conradi dicti de B.*, vergaben Güter im Bruderholz im Banne Reinach an das Kloster Klingenthal. St.-A. Basel: Klingenthal, 212.
244. 1305, Aug. 22. Falkenstein. Rudolf von Wart, ein Edelmann, erhält vom Kloster St. Urban einen Zins in Mümliswil und gibt dafür Güter in Werd. S. W. 1824, 69.
245. 1305, Juli 9. (vor 1307, Nov. 22.). Obiit *Henricus de Bechburg* decanus ecclesie Basiliensis; sepultus apud fratres minores Bas. De quo Annivers. Trouillat II, 783. S. W. 1847, 6.
246. 1308, Mai 27. Falkenstein. Der Freie Walter von Eschenbach stellt auf die Ermahnung seines Bruders Mangold für das Heiratsgut seiner Gemahlin, einer Freiin zu Baz, eine Quittung aus; er bescheinigt, von den Rittern Rüdiger von Werdeck und Rudolf Mülner, Bürgern zu Zürich, 180 Mark Silber erhalten zu haben. S. W. 1833, 370. Tschudi I, 244. Ropp, G. B. IV, 11.
247. 1308, Sept. 15. Falkenstein. Rudolf von Wart verkauft in Gegenwart seiner Bettern Heinrich und Markward von Bechburg dem Ulrich Multa Güter zu Oberbuchsitzen. Ropp,

- Urf. zur Gesch. der eidg. B., 87. Eidg. B. IV, 11. III, 270.
248. 1309, Aug. 13. Rudolf von Wart verkauft seinen Anteil an der Burg und Herrschaft Falkenstein Herrn Markward von Bechburg und dessen Vetter Heinrich. S. W. 1813, 165. Ropp, Urf. I, 114. II, 180.
249. 1312, Mai 11. *Mechtild nobilis vir Ulricus dominus de Klingen iuxta oppidum in Staine senior necnon Mechtildis filia quondam nobilis viri Ulrici domini de Bechpurg uxor sua legitima.* St.-A. Zürich: Kopialbuch von Stein.
250. 1314, Auffahrtsabend. Heinrich, ein Freie von Bechburg, erklärt, er habe von den Brüdern Rudolf und Hartmann von Neuenburg Alt-Falkenstein zu Lehen empfangen. S. W. 1830, 658. Fontes rer. Bern. IV, 594.
251. *1314, Juli 12. Kloster St. Urban. Rudolf von Grünenberg, Ritter, vergibt für das Seelenheil der Frau Elisabeth von Bechburg, weiland seine Gemahlin, dem Kloster St. Urban Wiesen zu Byjegg. St.-A. Luzern. Fontes rer. Bern. IV, 601. S. W. 1824, 398 ... zu Madiswil unter dem Byjegg ... S. W. 1824, 442.
252. a. 1314, Sonntag vor Valentin. Herr Rudolf von Grünenberg, Frau Elisabeth (von Bechburg), seine Hausfrau, Herr Rudolf von Bechburg und seine Hausfrau ... XIV β. Anniv. in Balsthal. L. v.
- b. — April 4. Frau Elisabeth von Grünenberg. Anniv. in Fraubrunnen. L. vitæ. Amiet, Reg. Fraubr., 144, Nr. 659.
253. — Sept. Herr Rudolf von Grünenberg, Elisabeth von Bechburg, seine Hausfrau ... XV dn. Anniv. in Balsthal. Liber vitæ.
254. 1314, Sept. 8. Wolhusen. Clementa von Soppensee, Runos sel. von Bechburg eheliche Wirtin, und ihre Söhne Konrad und Runo verkaufen Güter ans Kloster Neuenkirch. Geschichtsfreund V, 178.

255. 1318, Donnerstag vor St. Johannstag. Solothurn. Heinrich Rhner und Heinrich in dem Baumgarten in der Alus verkaufen mit Willen Rudolfs von Falkenstein dem St. Ursenstift in Solothurn Güter zu Mazendorf. Unter den Zeugen: Rudolf, der Meier von Nedermannsdorf. S. W. 1817, 345.
256. 1319, Mai 14. Balztal. Lüthold von Lufenstein gibt vor Gericht der edeln Frau Elsin, Herrn Markwards von Bechburg Ehefrau, Güter zu Oberbuchsitzen, Werd, Restenholz, Fahr, im Aien und zu Balsthal. S. W. 1822, 491.
257. 1322, Juni 15. Schönthal. Berchtold Röli von Balsthal und seine Chewirtin Agnes verkaufen dem Kloster Schönthal eine Schupose zu Densingen. Unter den Zeugen: Rudolf Wolf von Balsthal. Siegler: Jungherr Heinrich von Bechburg und Herr Konrad, Dekan von Balsthal. Boos, Baselland, 203. Regest im S. W. 1824, 563.
258. 1322, St. Gallenabend. Alt-Falkenstein. Herr Markward von Bechburg kauft vom Freiherrn Hug von Lupfen, Landgrafen von Stühlingen, Zinse von Gütern zu Oberbuchsitzen und Balsthal. S. W. 1829, 751.
259. 1323, Jan. 17. Allerheiligen Haus an der Sigger. Heinrich von Bechburg sitzt im Buchsgauer Landgericht, welches unter dem Vorsetze des Freien Mikl. von Wartenfels die Landgrafenrechte bestimmt. Vidimus im St.-A. Solothurn. S. W. 1816, 36. Fontes rer. Bern. V, 314. Vermutlich gefälscht. Ropp, Geschichtsbl. II, 221.
260. *1323, März 1. Das Kapitel des Stiftes Werd bestimmt die Reihenfolge der Wartner auf Stiftspfänden. *Ulricus de Bechburg* ist der fünfte, der zu einer Präbende gelangen kann. S. W. 1821, 406.
261. 1323, März 7. Schönthal. Runo von Scheppel verkauft dem Kloster Schönthal Güter zu Niederbuchsitzen, Kappel und Oberkappel. Siegler sind der Verkäufer, Jungherr Heinrich von Bechburg und Herr Konrad, Dekan zu Balsthal. St.-A. Basel. Boos, Baselland, 205. S. W. 1824, 563.

262. 1323, Dez. 13. Der bescheidene Mann Heinrich von Bechburg kauft von den Rittern Werner von Aienberg und Johann von Hallwil den Laienzehnten von Laupersdorf. S. W. 1830, 665.
263. 1325, Freitag vor Pfingsten. Balztal. Junfer Heinrich von Bechburg kauft von Ulrich von Scheppel eine Hoffstatt vor der alten Falkenstein und andere Güter. Mitfiegler: Graf Rudolf von Falkenstein und Herr Konrad, Dekan von Balsthal. St.=A. Solothurn. S. W. 1830, 666. Abgedruckt auf S. 67.
264. 1329, Februar 18. Solothurn. Margareta von Straßberg tritt ihr Pfandrecht an Altreu zc. an ihre Schwiegertochter Margareta von Straßberg ab. Vogt der letztern ist Herr Markward von Bechburg, Freie. St.=A. Bern. Fontes rer. Bern. V, 674. S. W. 1829, 73.
265. 1330 (um). Die Lehen, so Heinrich vnd Hermann von Bechburg ze lehen hant gehebt. Item *Heinricus et Hermannus de Bechburg* habent in feodo ab ecclesia Basiliensi Twing vnd Bann in valle Balstal. *Jus patronatus ecclesie in Balstal*. Item advocatiam super curiam in Louppersdorff, quod vulgo dicitur die Bogtie über den Hoff ze Loupperstorff. Item Sant Germanes Gut de Moner (Monasterio de Moutiers Grandval). Item decimas in comitatu de Buszgöwe ubi ipsi habent easdem. Item die Gottshuslüte quos ipsi habent in comitatu Buszgouwe.
- Note du 15^e siècle, aux archives de l'ancien évêché. Dis sint die gütttere, die Hermann und Heinrich von Bechburg, gebettern, zu lehen hant: Die Gottshuslüte in dem tale ze Balstal vnd ze Buchsgöwe, die kilchensäze ze Mümliswilr vnd ze Nagendorff vnd die leigenzehenden in dem tal ze Balstal vnd ze Buchsgöwe, wo si do gelegen sint. Item die hohegebirge. Item die erhengrube. Item die wildbenne. Item die wasserrunze vnd die mulin daruffe. Trouillat III, 400.
266. 1330, Montag nach St. Niklausestag. Solothurn. Graf Jmer, Herr zu Straßberg, versetzt seiner Frau

- Margareta um 500 Mark Silber die Stadt Altreu und die Burg Grenchen. Mitzeuge: Herr Markward von Bechburg, Freiherr. S. W. 1815, 588.
267. 1331, Nov. 15. Ebi von Balsthal verkauft dem Kloster Schönthal um 20 Pfund alter Pfennige ein Gut zu Balsthal und empfängt es als Lehen wieder zurück. Auf die Bitte seines guten Knechtes Ebi siegelt Graf Rudolf von Falkenstein. St.-A. Basel. Boos, Baselland, 235.
268. 1334, Juni 22. Zürich. Peter von Regisheim, genannt Gensli, verkauft alle seine Rechte und Ansprüche an die Leute von Pfetterhausen, „an die och ander site die von Bechburg ansprach hatten“, dem Ritter Johann von Hallwil, österreichischem Pfleger im Sundgau, um 48 Basler Pfund. St.-A. Wien. Thommen, Urf. I, 230.
269. 1334, Juni 28. Der Freie Heinrich von Bechburg gelobt, an den Bürgern von Thun, welche seine Knechte gefangen haben, sich nicht zu rächen. Stadtarchiv Thun. Fontes rer. Bern. VI, 119. S. W. 1825, 240.
270. 1336, Dienstag nach St. Niklaustag. Basel. Graf Rudolf von Nidau und Johann von Froburg verleihen dem Ulrich von Bechburg, Domherrn zu Basel, dem Bruder Hermanns von Bechburg, für den Fall, daß letzterer ohne Leibeserben stirbt, in Liebe und Gnade die Burg Falkenstein mit Zubehörde. S. W. 1846, 42.
271. 1340, Januar 4. Konrad, Abt von Einsiedeln, rechnet mit Heinrich Hegenli, Kirchherrn zu Stäfa, ab. Markward von Bechburg, Kämmerer, ist Zeuge. Reg. der Archive der Schweiz. Eidgenossenschaft. Einsiedeln, 28. Nr. 292.
272. 1342, Januar 9. In Heinzen Trütschen Haus an dem Sattel. Markward von Bechburg, Kämmerer und Klosterherr in Einsiedeln, verspricht, bei seinen Mitkonventualen dahin zu wirken, daß zwischen dem Lande Schwyz und dem Gotteshause eine Richtung geschehe. St.-A. Schwyz. Geschichtsfreund Bd. 43, 377. Reg. Eins., 28, Nr. 303.
273. 1342, Okt. 30. Wiedlisbach. Johann von Froburg verleiht den Grafen Rudolf und Jakob von Nidau

- zu Mannlehen das Tal zu Balsthal mit Twingen, Bännen, Gerichten u., wie es an ihn gefallen ist von Rudolf sel. von Bechburg, seinem Oheim. S. W. 1830, 673.
274. — Dez. 13. Elisabeth von Bechburg hat gesetzt 5 β von ihren Gütern zu Ruswil; sie werden bebaut vom Sigrift und von einem Manne, genannt Frutinger. Annivers. in Ruswil, St. Luzern. Geschichtsfreund XVII, 29 u. XXVI, 95.
275. — Dez. 16. Ob. domina *Elisabeth de Bechburg*. Annivers. in St. Urban. L. v. Geschichtsfreund XVI, 30.
276. — Aug. 26. Walter von Baz, ein Diener der Frau von Bechburg, hat gegeben einen Acker bei dem Schützenberg. Jahrzeit in Ruswil. Geschichtsf. XVII, 23.
277. — Juli, St. Annasontag. Herr Markward von Bechburg, Gisla, seine Hausfrau, Herr Ulrich von Bechburg, Kirchherr dieses Gotteshauses . . . 1 lb 1 β , 1 Mütt Korn, 1 Mütt Haber. Annivers. in Balsthal.
278. — Juni 12. Herr Markward von Bechburg, ein Edler, Frau Anna von Römerwil. Jahrzeitbuch Ruswil. Geschichtsf. XVII, 17.
279. *1345, Juni 20. Ob. *Ulricus de Bechburg* canonicus ecclesiae Basiliensis. Sepultus in Vienna apud S. Stephan. De quo Annivers. S. W. 1847, 6.
280. *1345, Nov. 24. Ego Henricus dictus de Landser, sacerdos, capellanus *quondam Domini Uolrici de Bechburg* canonicus majoris ecclesiae Basiliensis quittiert das Kloster Interlaken für die ihm schuldige Jahrespension. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VII, 146.
281. 1347, April 19. Laufen. Johann von Froburg gibt die Lehen im Tale von Balsthal und im Buchsgau, die er von den Bechburgern erhalten hat, an Bischof Johann von Basel zurück und läßt sich in Gemeinschaft mit dem Grafen Rudolf von Nidau wieder damit belehnen. Unter den Zeugen: Heinrich und Hermann von Bechburg,

- Freie. Abschrift im St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. VII, 254. Trouillat III, 592.
282. 1353, Aug. 20. Johann Senn, Bischof von Basel, verkauft dem Freien Rudolf von Wart, für welchen der Dompropst Thüring von Ramstein handelt, und dem Kaplan Heinrich von Bechburg einen Zins von 180 Gld. auf dem Hoffiegel und dem Zoll zu Basel. St.-M. Bern. Trouillat IV, 69.
283. 1357, Februar 8. Ritter Hermann von Bechburg, Freie, bescheinigt, von der Propstei Interlaken den Zins von einer Geldschuld von 1000 Gld. mit 100 Gld. erhalten zu haben; gleichzeitig quittiert er für den Empfang einer Abschlagszahlung von 200 Gld. Die noch stehenden 800 Gld. müssen alljährlich zu Lichtmeß mit 80 Gld. verzinst werden. St.-M. Bern. Fontes rer. Bern VIII, 181.
284. 1358, Januar 31. Hermann von Bechburg, Ritter, quittiert die Propstei Interlaken für den Empfang eines Zinses von 80 Gld. St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 237.
285. 1358, Dez. 5. Herr Heinrich von Landser (Sundgau), Kirchherr zu Pfetterhausen, besitzt vom Gotteshause Interlaken ein Leibgeding. Er erhält für die beim Erdbeben (1356) verloren gegangenen Briefe zwei neue, einen um 80 und einen um 20 Gld. . . . ob ich überleb Junker Heinrichen von Bechburg, Freien, . . . Die verlorenen Briefe werden als kraftlos erklärt. St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 276.
286. 1359, Februar 8. Hermann von Bechburg, Ritter, erhält vom Kloster Interlaken den am 2. Februar verfallenen Zins von 80 Gld. St.-M. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 284.
287. 1359. Johann Ulrich von Hasenburg gibt dem Gerhard Cherbon und seinem Bruder Burkard Güter zu Lehen. Siegler ist Hermann von Bechburg, Onkel und Vormund des Johann Ulrich, Herrn von Hasenburg. Trouillat IV, 679.
288. 1360, Februar 4. Hermann von Bechburg, ein Freie, quittiert die Herren des Gotteshauses Interlaken für die 80 Florentiner Gulden Jahreszins,

die auf Lichtmeß fällig gewesen sind. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 320.

289. 1360, März 6. Klein-Basel. Johann Ulrich von Hasenburg und seine Schwester Ursula, vertreten durch ihren Vormund Herrn Hermann von Bechburg, verzichten auf alle ihre Güter im Buchsgau und empfangen sie von der Kirche Basel wieder als Burglehen der Stadt Bruntrut. Trouillat IV, 151. Fontes rer. Bern. VIII, 326.
290. *1360, Juli 17. Schloß Hasenburg. Ursula von Hasenburg sichert ihrem Gemahl Peter von Cly aus den Gütern ihrer Mitgift eine jährliche Rente zu. Zeuge: Herr Hermann von Bechburg, Ritter. Trouillat IV, 157.
291. — Dez. 10. *Dñs Hermannus de Bechburg miles amicus dñi R. de Arburg. Anniv. in Büron. L. vitae. Geschichtsfreund XV, 281. S. W. 1826, 45. Neug. Cod. dipl. II, 236.*
292. 1361, nach Dez. 25. *Primo mai dame la bailie (Frau des Burkard Senn) 5 flor. destraine apres nat (ivite); item mai dame de Bachbour sai fille 1 flor.; item a la meingine 20 β et es cusseniez 16 d. Stadtrechnung von Bruntrut vom Jahre 1362 im Stadtarchiv Bruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 441.*
293. 1362, Februar 9. Balztal. Junker Henmann (Johann) von Bechburg, Freie, erhält vom Kloster Interlaken einen Jahreszins von 80 Gld. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 447.
294. 1362, März 24. Henmann von Bechburg, Freie, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, quittiert dem Propst und dem Kapitel von Interlaken für 100 Gld. als Abzahlung an die 800 Gld., für die sie ihm jährlich einen Zins von 80 Gld. auf Lichtmeß zu entrichten hatten. Der Bechburger quittiert auch für den Zins der 100 Gld. im Betrage von 10 Gld. und alle bisher verfallenen Zinse. Von den nunmehr noch schuldigen 700 Gld. hat das Kloster jährlich noch 70 Gld. auf Lichtmeß auszurichten. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 454.

295. 1362, April 30. Henemann von Bechburg, Junfer, Freie, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, Freien und Ritters, quittiert dem Propst Werner von Eptingen und dem Kapitel von Interlaken für 100 Gld. als Abzahlung an die 700 Gld., die sie ihm noch schuldig gewesen sind, und ebenso für den Zins der 100 Gld. im Betrage von 10 Gld. und für alle bisher verfallenen Zinse. Von den nunmehr noch schuldigen 600 Gld. hat das Kloster jährlich 60 Gld. Zins auf Lichtmeß zu bezahlen. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 457.
296. 1362, Mai 12. Henemann von Bechburg, Freie, Junfer, Sohn Herrn Hermanns sel. von Bechburg, Ritters, quittiert dem Propst Werner von Eptingen und dem Kapitel von Interlaken für eine Abzahlung von 100 Gld., so daß noch 500 Gld. mit dem auf Lichtmeß fälligen Zins von 50 Gld. restieren. Fontes rer. Bern. VIII, 460. Regest im Geschichtsforscher XI, 288.
297. 1362, Nov. 25. Item le venredi jour sainte Katerine fit paier messire li baili (Burf. Senn) 13 β 4 d chies Stangue que on parlai dou fait Thieb. de Rocour et les fit sinquai a mari *sai fille*, present le prevost, Hori Savaig. et le consat en partie. Stadtrechnung von Bruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 476.
298. 1362, nach dem 25. Dez. Maidame lai bailie 5 flor. de estraine apres nat. item *sai fille* 1 flor. la menie 21 β . Stadtrechnung von Bruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 479.
299. 1363, Februar 26. Propst und Kapitel zu Interlaken zahlen dem Junfer Hanman von Bechburg, Freien, 40 Gld. an ihre Schuld von 400 Gld., so daß noch 360 Gld. verbleiben. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 487.
300. 1363, März 14. Item le merdi apres dominica letare fit paier messire li bailiz quan il ot trat *sai fille* ai hostaul et fuit revenuz chies Thoreval par le prevost dou consat et des gent. et borg. 13 β . Stadtrechnung von Bruntrut. Fontes rer. Bern. VIII, 490.

301. 1363, April 24. Die Propstei Interlaken zahlt dem Junker Hanman von Bechburg, Freien, an die noch stehenden 360 Gld. 100 Gld., und es restieren von ihrer Schuld noch 260 Gld. Diese werden mit 26 Gld. jährlich verzinst. Zinstag: Lichtmeß. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 496.
302. 1363, Mai 15. Propst und Kapitel von Interlaken leisten an Junker Hanman von Bechburg, Freien, an ihre Schuld von 260 Gld. eine Abzahlung von 60 Gld., so daß nun die ursprüngliche Schuld von 1000 Gld. auf 200 Gld. reduziert ist. Der Bechburger quittiert zu Baldstal Montag vor Pfingsten. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 500.
303. 1363, Oktober 21. Basel. Johann Senn von Münzingen, Bischof von Basel, weist seiner Bruderstochter Elisabeth, der ehelichen Frau des Freien Johann von Bechburg, eine jährliche Rente von 10 Fudern Weißwein und 100 Vierteln Korngeld aus dem bischöflichen Zehnten im Elsaß als Ehesteuer an und empfängt dafür von Johann von Froburg und dem Ritter Konrad von Bärenfels an Elisabethens statt 1500 Florentiner Gld. Trouillat IV, 204.
304. 1364, Sept. 24. Frau Ursula von Hasenburg, weiland eheliche Frau Graf Heinrichs von Nellenburg, Bürgerin von Zofingen, gibt vor dem Gericht zu Zofingen die ihr verpfändete Grafschaft Willisau der Herrschaft Desterreich zurück; es empfängt sie ihr Sohn Graf Johann von Balangin, der ihr dafür 1300 Gld. bezahlt hat. Unter den Zeugen: Junker Hanman von Bechburg, Freie. St.-A. Neuenburg. Fontes rer. Bern. VIII, 584.
305. 1364, Dienstag nach Martini. Mit Gunst und Willen Junker Hanmans von Bechburg, des Edeln und Freien, verkauft Konrad Zinsmeister, gefessen hinter der Burg (Falkenstein), seinem Bruder Burkard, Wirt, einen Teil des St. Urban'schen Zinslehens zu Härkingen. S. W. 1823, 389.
306. 1364, Nov. 29. Basel. Die Grafen Rudolf von Neuenburg, Hartmann von Riburg und Simon (Schmunt, Siegmund) von Thierstein verkaufen der Frau

- Benedikta von Harburg, Witwe Herrn Diebolds von Hasenburg, um 500 Mark Silber einen Zins von 50 Mark auf die Stadt Wiedlisbach. Unter den Bürgen: Johann von Bechburg, ein Freie. An der Urkunde hängen 38 Siegel, darunter dasjenige des Bechburgers. St.-A. Wien. Thommen, Urf. I, 489.
307. 1366, Juli 19. Solothurn. Die Herrschaft Oesterreich eröffnet eine Fehde gegen Henmann von Bechburg und ruft die Solothurner zu Hilfe. Ein Schiedsgericht spricht Solothurns Pflicht der Hilfeleistung aus. S. W. 1813, 129. 1814, 229. Fontes rer. Bern. VIII, 675.
308. 1367, März 15. Siffach. Spruch des Landtages über den Umfang der landgräflichen Rechte. Es werden Briefe vorgewiesen von verschiedenen Herren, auch von Herrn Hermann von Bechburg, die vor langen Jahren im Sißgau zu Gericht gesessen sind, wobei die Landsassen die Landgrafenrechte festgesetzt haben. Unter den Richtern ist Henmann von Bechburg, Freie. St.-A. Viestal. Boos, Urf. von Baselland, 1133—38.
309. 1367, Mai 19. Basel. Freiherr Johann von Bechburg quittiert das Kloster St. Urban für die Ansprache, die er infolge gütlicher Vermittlung des Bischofs Johann von Brixen als Erbe seines Veters Heinrichs sel. von Bechburg zu stellen berechtigt war. St.-A. Luzern. Argovia VIII, 274.
310. 1367, Juni 19. Falkenstein. Johann von Bechburg, Herr zu Falkenstein, quittiert das Kloster St. Urban für die Restanzzahlung von einer Schuld von 470 Gld. Zeugen: Hr. Heinrich von Arenkingen, Dompropst zu Basel und Straßburg, Eichenfried von Blauenstein und Heinrich von Soppensee, Edelknechte, und Kunzmann Schläfli, Kirchherr zu Trimbach. S. W. 1823, 390.
311. 1368, Samstag vor Hilariustag. Kunzmann von Regensheim, Edelknecht, genannt Gans von Regensheim, quittiert als Miterbe des Freien Heinrich von Bechburg das Kloster St. Urban für die Bezahlung von 220 Gld. S. W. 1823, 390.

312. 1369, Januar 9. Hanmann von Bechburg, Freie, ist seiner Schwester Margret einen jährlichen Zins von 8 Gld. schuldig. Herr Werner und Hug von Falkenstein werden Bürgen dafür und erhalten zu ihrer Sicherheit den Zoll in der Alus. S. W. 1821, 444.
313. 1371, März 14. Balsthal. Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Kloster St. Urban einige Güter zu Winau. Siegler: Der Freiherr und Burkard Senn. Unter den Zeugen: Heinrich, Kirchherr zu Balsthal, und Bertschli Best, der Vogt. St.-U. Luzern. S. W. 1823, 391.
314. 1371, Tag nach St. Ulrich, des Bischofs. Juli 5. Hemman von Bechburg, Freie, Junfer, und seine Ehefrau Elisabeth versehen mit Vorbehalt des Wiederlösungsrechtes dem Münzmeister Kunzmann zu Solothurn um 160 Gld. Güter zu Niederbipp. Unter den Zeugen: Peter Schreiber und Berchtold von Bechburg. Für Elisabeth siegelt Ritter Werner von Falkenstein. St.-U. Solothurn. Fontes rer. Bern. IX, 266.
315. 1371, Okt. 8. Hugzerren bei Bienen. Ritter Hans von Thengen präsidirt für den Grafen Rudolf von Nidau und Froburg das Landgericht, welches die landgräflichen Rechte verbrieft. Unter den Richtern sind Hemmann von Bechburg, Freie, Werner von Falkenstein, Heinrich von Fenthal, Hug von Falkenstein, Hemmann von Soppensee, Peter Hans Herz von Balsthal etc. S. W. 1812, 451. Vermutl. gefälscht. Vgl. Ropp, Geschichtsblätter II, 220.
316. * 1373, März 27. Hemann von Bechburg, Freiherr zu Falkenstein, quittirt die Stadt Basel für 100 Gld. an eine Hauptschuld von 2300 Gld., die ihm der Bischof schuldet. Urkundenb. von Basel IV, 351. Trouillat IV, 735.
317. 1373, April 29. Hanmann von Bechburg, freier Herr, erklärt „zu Falkenstein in seiner Feste“, er habe den Brüdern Ulrich und Rudolf von Büttikon in Anbetracht ihrer getreuen Dienste den Kirchensatz zu Pfaffnach und den Laienzehnten

- zu Balzentwil (Bez. Zofingen) verliehen. S. W. 1823, 391.
318. *1374. Die Gemeinde Basel zahlt im Namen des Bischofs und der Kirche nach einem vereinbarten Vertrage an Henmann von Bechburg 5800 Gld. Trouillat IV, 739.
319. 1374, Juni 6. Vor der Feste Falkenstein. Graf Rudolf von Neuenburg-Froburg vergab an St. Urban Einkünfte zu Winau zur Gründung einer Jahrzeit. S. W. 1822, 142.
320. 1375, Febr. 23. Mathys von Buchegg und acht andere Männer mit ihren Frauen und Kindern werden von der Markgräfin Agnes von Hochberg, der Witwe des Herrn Burkard Senn, und von Elisabeth von Buchegg, der Schwester des Burkard Senn sel., als Gotteshausleute des hl. Ursus anerkannt. S. W. 1811, 319.
321. 1375, Mai 23. Baden. Hemmann von Bechburg nimmt von Ulrich und Rudolf von Büttikon das Lehen über den Kirchensatz zu Pfaffnach und den Laienzehnten zu Balzentwil auf und belehnt sie gemeinschaftlich mit ihrem Bruder Hartmann. S. W. 1823, 392. Vgl. Nr. 317.
322. 1375, Juli 23. Basel. Graf Rudolf von Neuenburg verkauft dem Hans Werner Freuler (Froweler) von Basel um 204 Gld. einen Zins von 17 Gld. auf die Stadt Wiedlisbach. Mitschuldner: Hartmann von Riburg und Simon (Simont) von Thierstein, seine Schwäger. Unter den Bürgen: Henmann von Soppensee, „unser vogt im Balthall.“ Insbruck. Thommen, Urk. II, 64. An Pergamentstreifen hängen sechs Siegel, darunter: S. HENMANI DE SCOPOSE.
323. 1377, Febr. 3. Junfer Hemmann von Bechburg verkauft im Einverständniß mit seiner Frau Elisabeth Senn um 250 Gld. von Florenz Güter und Gefälle zu Oberbuchsitzen, Werd und Mägendorf an Kunzmann Tragboten, Münzmeister zu Solothurn. S. W. 1823, 256.
324. 1377, Juni 1. Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth Senn verkaufen

- 100 Viertel Dinkel ab dem Zehnten zu Rüti bei Büren an Johann von Wengi. St.=A. Bern. Geschichtsforscher XI, 296.
325. 1377, Juni 25. Erlinsbach an der Dingstätte bei dem Galgen. Graf Siegmund der Aeltere von Thierstein setzt dem Landgerichte vor den edeln Mann Hanmann von Bechburg, welcher hierauf der Frau Berena von Thierstein den Ritter Jost den Richen von Solothurn zum Vogt gibt, um mit der Stadt Bern den Kauf um den Halbteil an Burg, Stadt und Amt Narberg zu vollziehen. Unter den Zeugen: Heinzmann von Sunwil, Henmann von Soppensee, Erhard von Arx, Vogt zu Fridau. S. W. 1827, 165.
326. 1377, Juni 30. Erlinsbach. Siegmund von Thierstein und seine Frau Berena und ihre Söhne Otto und Siegmund übergeben dem Ulrich von Bubenberg, Schultheißen in Bern, ihren Anteil (Hälfte) an der Burg und Stadt Narberg und andere Güter. Unter den Zeugen: Henmann von Soppensee, Vogt zu Erlinsburg. Mitziogler ist Henmann von Bechburg, Freie. S. W. 1829, 439.
327. 1377, Dez. 1. Henmann von Bechburg, Herr zu Falkenstein, und Elisabeth von Buchegg, seine Ghevirtin, kaufen beim Schultheißen, Rat und den Bürgern von Bern für 1000 Gld. eine Rente von 100 Gld. St.=A. Bern.
328. 1377, Dez. 5. Johann von Bechburg, Freie, und seine Frau Elisabeth von Buchegg verkaufen um 1500 Gld. den frommen Mannen Ulrich und Johann von Buch und Peter Niesso, Bürgern von Bern, die Burg und Burghut zu Münsingen, wie sie Frau Elisabeth von ihrem Bruder sel., Herrn Burkard Senn, ererbt hat. St.=A. Bern. Geschichtsforscher XI, 297.
329. 1378, Januar 1. Die Edelfreim Elisabeth Senn, Frau des Jungherrn Henmann von Bechburg, Schwester des Freien Burkard Senn sel. von Buchegg, verpflichtet sich nach Bestimmung des Rates von Bern zum Wiederkauf des vom

- Senn (1373) verkauften Bodenzinses zu Ottiswil. Geschichtf. XI, 298.
330. 1378, April 23. Luzern. Urfehde Ulrichs von Stauffach an Schultheiß und Rat zu Luzern. Er verspricht, sich an seinen gnädigen Jungherrn Hermann von Bechburg zu wenden, dessen Diener er war, daß er einen Brief über diese Urfehde ausstelle. St.-A. Luzern. Geschichtf. XI, 298.
331. 1378, Nov. 29. Berm. Bern. Hermann von Bechburg, Freie, und Elisabeth von Buchegg, seine eheliche Frau, verkaufen um 2620 Gld. dem Mathys Boffes, Bürger zu Bern und Thun, die Burg Dieffenberg mit Zubehörde. St.-A. Bern. Geschichtf. XI, 299.
332. 1379, Februar 24. Die Brüder Otto und Simon von Thierstein geloben dem Herzog Leopold von Oesterreich, der ihnen Hilfe zugesagt im Kampfe wider den Bischof Johann von Basel, mit Hamann von Bechburg und seinen Helfern ohne sein Wissen keinen Frieden zu schließen. Wien. Thommen, Urf. II, 109. Urfundenb. v. Basel IV, 428.
333. 1379, Mai 31. Zum Dank für seine Befreiung aus der widerrechtlichen Gefangenschaft, in die ihn der Freie Hermann von Bechburg gebracht hat, schenkt Siegmund der Aeltere von Thierstein dem Kloster Sädingen und dem hl. Fridolin den Zoll zu Fried. S. W. 1830, 130. Trouillat IV, 756. Neug. Cod. dipl. II, 467.
334. 1379, Samstag nach St. Elisabethentag. Basel. Verena von Nidau, ihr Gemahl Siegmund von Thierstein und ihr Sohn Siegmund verpfänden ihre Eigengüter Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg (und wohl auch Neu-Bechburg und Fridau) um 12'200 Gld. an Anna von Nidau, weiland ehelichen Frau Hartmanns sel. von Riburg, und deren Sohn Rudolf. S. W. 1825, 319—328.
335. 1379, Nov. 29. Basel. Anna von Nidau und ihr Sohn Rudolf von Riburg verkaufen dem Heinrich Rebmann von Basel um 1600 Gld. einen Zins von 110 Gld. auf die Burg und Herrschaft Erlinsburg. Wien. Thommen, Urf. II, 128.

336. 1380, Juli 17. Bern. Hemmann von Bechburg, Freie, verleiht dem Edelfnecht Rutschmann von Blauenstein die Burg und Herrschaft Falkenstein zu einem rechten Mannlehen. S. W. 1823, 357.
337. 1380, Juli 22. Bern. Quittung von Schultheiß und Rat zu Bern an Wilhelm von Mülinen um 70 Gld., so ihm Junker Hemmann von Bechburg und seine Frau Elisabeth von Bechburg zugesagt haben, und auf welche Mülinen verzichtet. St.-A. Bern. Geschichtf. XI, 299.
338. 1380, Juli 7. Siegmund von Thierstein und sein Sohn Siegmund verkaufen mit Willen Berenas von Nidau an Petermann Schreiber von Solothurn und dessen Sohn Petermann den Hof zu Magedorf, sowie Güter zu Laupersdorf und im Gulden-
tal. Unter den Zeugen: Hug von Falkenstein und Hemmann von Soppensee. S. W. 1813, 276.
339. *1380, Sept. 7. Laufen. Hemmann von Bechburg, Freie, hat an Rutschmann von Blauenstein für erhaltene Dienste das Schloß Falkenstein (castrum seu fortalitiu) abgetreten; der Bischof von Basel, Johann von Bienne, der Lehensherr, gibt hiezu seine Einwilligung. S. W. 1823, 359. Trouil-
lat IV, 762.
340. 1381, Febr. 1. Solothurn. Hemmann von Bech-
burg, Freie, versetzt dem edeln Rutschmann von Blauenstein für 1200 Gld. die Burg und Herrschaft Falkenstein. S. W. 1823, 365.
341. 1381, März 4. Verkommnis Hanmanns von Bech-
burg, Freien, mit Rutschmann von Blauenstein über Verzinsung der dem letztern schuldigen Pfand-
summe und über die Einkünfte der Burg und Herrschaft Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1823, 377.
342. 1381, Mai 10. Hanmann von Bechburg, Freie, Herr zu Buchegg, freit seinem guten Freunde Herrn Werner Stettler, Kirchherrn zu Winigen, das Mannlehen zu Mülnhein (Mülchi), das derselbe am 8. Mai von seinem Vetter Burkard Stettler von Bern zu gunsten von Jakob von Sestigen für 160 Gld. und 62 Mütt Korn gekauft hat, als lediges Eigen. St.-A. Bern.

343. 1382, Januar 4. Solothurn. Junfer Hemmann von Bechburg siegelt die Urfehde des Niklaus Seemann, der von der Todesstrafe begnadigt worden ist, und (am 5. I.) den Bürgerschaftsbrief von Seemanns Frau und Kindern. S. W. 1825, 79 u. 80.
344. 1383, Januar 8. Gräfin Anna und die Grafen Rudolf und Ego von Riburg verkaufen dem Heinrich Murer von Basel um 600 Gld. einen Zins von 50 Gld. auf Burg und Herrschaft Erlinsburg. Wien. Thommen, Urf. II, 162.
345. 1384, Juni 23. Elisabeth von Buchegg, Ehefrau des Henmann von Bechburg, gibt Zustimmung zur Freieung des Gutes zu Mülthein (Mülchi) für Herrn Werner Stettler. St.-A. Bern.
346. 1384, Juli 18. Bischof Johann von Basel hat dem Werner Gremann von Basel zur Entschädigung des Schadens, den derselbe im Kriege gegen Henmann von Bechburg an seinen Gütern in Binningen erlitten, 200 Gld. versprochen und ihm dafür das Dörflein Binningen mit aller Zubehörde verpfändet. Zmer von Ramstein, Bischof, und das Kapitel von Basel erneuern den verloren gegangenen Pfandbrief. Boos, Baselland, 471. In Trouillat IV, 448 ist das Datum unrichtig.
347. 1384, Aug. 12. Schloß Romont. Im Auftrag von Peter Vicini werden durch Peter Vialétus de Lausana dem Junfer Jacob de Chatonaye außer dem vereinbarten Solde Gratifikationen zugestellt zu Handen derjenigen, die sich im Kriege mit Wallis ausgezeichnet haben. . . . Item sind durch den Ritter Anton vom Thurm dem Herrn *Hemmando de Besporc*, einem kürzlich zum Ritter geschlagenen Deutschen, für zwei Knechte und einen Geschützmeister 50 Gld. kleinen Gewichts auszuhändigen. Anzeiger für Schw. Geschichte, Jahrgang 1905, 32.
348. 1384, Nov. 26. Solothurn. Der edle freie Herr, Herr Hemmann von Bechburg (Ritter), besiegelt die Urfehde der vom Rat zu Solothurn

- auf die Fürbitte ehrbarer Frauen begnadigten
 Mezina Wächter in Olten. S. W. 1822, 219.
349. 1384, Dez. 20. Anna von Nidau, Gräfin Mutter von
 Riburg, quittiert Schultheiß, Rat und Bürger zu
 Bern für 400 Gld., die sie „ihrer Schwester
 Elsin von Bechburg“ bezahlt haben. S. W.
 1825, 313.
350. 1385, April 12. Zofingen. Anna von Nidau, weiland
 Graf Hartmanns von Riburg eheliche Wirtin,
 verkauft Wiedlisbach, Bipp und Erlins-
 burg (und wohl auch Neu-Bechburg und Fridau),
 welche sie von ihrer Schwester Berena von Thier-
 stein für 12'200 Gld. als Pfand erworben hat,
 um die gleiche Summe pfandweise dem Herzog
 Leopold von Oesterreich. Unter den Zeugen ist
 Niklaus Thut (der spätere Held von Sempach).
 S. W. 1821, 194.
351. 1385, Frauentag in der Fasten. Brugg. Herzog Leo-
 pold von Oesterreich verpfändet der Stadt Frei-
 burg um 7100 Gld. den halben Teil von Wied-
 lisbach, Olten, Bipp und Erlinsburg
 mit Zubehörden mit Ausnahme der Mann- und
 Lehenschaft. Wien. Thommen, Urk. II, 182.
352. 1385, Juni 23. Basel. Berena von Nidau, Witwe
 Siegmunds des Aelteren von Thierstein, verleiht
 dem bescheidenen und notfesten Rutschmann von
 Blauenstein die Burg Falkenstein mit Zubehörden,
 „als sie Herr Gemmann von Bechburg,
 Ritter, dem ehegenannten Rutschmann“ versetzt
 und eingegeben hat. S. W. 1823, 379.
353. 1386, Montag nach St. Ulrichstag. Konstanz. Zwischen
 dem Herzog Leopold von Oesterreich und einigen
 Baslern bestehen verschiedene Anstände. Er hat
 von denselben für ein Darlehen Wiedlisbach, Er-
 linsburg, Bipp, Neu-Bechburg und andere
 Güter und Dörfer eingesetzt. Auf beider Teile
 Begehren schlichtet ein Schiedsgericht den Streit.
 Peter Dchs, Basler Gesch. II, 302.
354. 1386, Okt. 5. Basel. Jmer von Ramstein, Bischof von
 Basel, der Propst Konrad Münch und das ganze
 Kapitel versehen an Burkard Sinz von Basel le

- droit dit furwin¹ in Basel und Kleinbasel um 200 Gld., welche der Bischof seiner Tante Elisabeth von Wechburg um verfallene Zinse von Bischof Johann von Bienne sel. bezahlt hat. Trouillat IV, 792.
355. 1386, Samstag nach St. Gallentag. Baden. Herzog Leopold von Oesterreich bewilligt dem Vogt und den Bürgern zu Wiedlisbach aus besonderer Gnade und auch um ihrer Frömmigkeit und Treue willen, die sie ihm jetzt in seinem Kriege (gegen die Eidgenossen) erzeigt und noch fürbas erzeigen mögen, alle Wochen auf den Dienstag einen Wochenmarkt. S. W. 1823, 483.
356. 1386, Samstag nach St. Gallentag. Herzog Leopold von Oesterreich bewilligt dem Vogt und den Bürgern von Wiedlisbach ihrer Frömmigkeit und Treue willen, die sie in diesem Kriege (gegen die Eidgenossen) gezeigt, von jedem Saum Wein vier Maß als Dhmgeld zu beziehen. S. W. 1823, 484.
357. 1387, Sept. 20. Dijon. Schiedspruch des Herzogs Philipp von Burgund zwischen Herzog Albrecht und Enguerrand de Coucy, Bipp, Wiedlisbach, Erlinsburg, Olten u. betreffend. Wien. Thommen, Urf. II, 208.
358. 1389, Mittwoch vor St. Thomastag. Basel. Jmer von Ramstein, Bischof von Basel, verleiht dem Grafen Walraf dem Aeltern von Thierstein und den Brüdern Bernhard und Hans v. Th. die Burg Falkenstein mit den Dörfern, die dazu gehören, mit den Tvingen und Bännen, Leuten und Gerichten, Kirchenstätten, Zehnten, Mannschaften und allem, was zur Burg gehört, wie es ledig geworden ist durch Henmann von Wechburg sel., Ritter.² S. W. 1846, 60.
359. 1390, Febr. 17. Elisabeth Senn, Witwe Hemmanns von Wechburg, verkauft mit Vogts Händen Walrafs von Thierstein an Burkard Schil-

¹ Der Fuorwein oder Fuhrwein bestand in einer Abgabe, die beim Weinverkaufe entrichtet werden mußte. P. Ochs, II, 133.

² Nach dieser Urkunde könnte man glauben, Henmann von Wechburg sei nicht bei Sempach gefallen.

- ling von Solothurn um 240 Gld. den Kirchensatz zu Limpach samt den als Widumgut dazu gehörenden Schuposen. S. W. 1817, 463.
360. 1390, Samstag nach St. Mathiastag. Basel. Rutschmann von Blauenstein, Pfandbesitzer von Neufalkenstein, schwört Urfehde. Seine Freunde versprechen für den Fall eines Friedbruches, sich sogleich auf die erste Mahnung nach Basel zu verfügen und da 20'000 Gld. zu erlegen. Im Auszug S. W. 1846, 59.
361. 1391, Januar 28. Basel. Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe des weiland edeln freien Herrn Hennemann von Bechburg, Ritters des Basel'schen Kirchsprengels, erscheint vor der bischöflichen Kurie daselbst und erklärt, um 170 Gld. dem bescheidenen Wernli Schilling von Basel die Herrschaft Buchegg und ihr Haus zu Basel, genannt zu Rinach, auf dem Petersberg an der Todgasse gelegen, verkauft zu haben. Geschichtf. XI, 302. dna. *Elyzabecht Sennin de Buchecke relicta quondam nobilis liberi domini Henmanni de B. olim militis*. Anzeiger f. Schw. G. u. A. 1864, 40.
362. 1391, Mai 1. Elisabeth Senn, weiland eheliche Frau Hennemanns sel. von Bechburg, verkauft mit Vogtshänden Walrafs von Thierstein der Stadt Solothurn um 500 Gld. die Herrschaften Buchegg und Balmegg, den Burgstall Teufelsburg, dazu „das Haus, das sie zu Buchegg in der Burg gebaut hat.“ Elisabeth nimmt vom Kaufe aus und behält sich vor „einige Schuposen, Güter und Höfe samt den davon fallenden Zinsen und Nutzungen, die Kirchensätze, Mannlehen und Mühlsteinbrüche und einen Garten zu Buchegg, genannt Hochgarten. Geschichtf. XI, 302. Hafner II, 102.
363. 1391. Elisabeth Senn, Ehefrau weiland Hennemanns von Bechburg sel., verkauft an Wernli Schilling von Basel Zinse um 119 Schillinge. Geschichtf. XI, 357.
364. 1392, Donnerstag vor Pfingsten. Basel. Walraf der Aeltere von Thierstein weist Briefe vor, durch

- welche sein Sohn Walraf von Hemmann von Bechburg sel. das Wiederlösungsrecht von Neufalkenstein erworben hat. Die Gemeinmänner im Streite um Falkenstein, denen es nicht gelingt, den Span in Minne beizulegen, weisen die Sache an den Lehensherrn und seine Mannen. S. W. 1813, 288.
365. 1392, August 16. Baden. Namens der Herrschaft Oesterreich stellt der Landvogt Reinhard von Wehingen dem Burkard von Sumiswald, auf welchen von Hartmann von Riburg eine Forderung von 500 Gld. auf Erlinsburg, Bipp, Wangen, Wiedlisbach und Olten übergegangen ist, einen Schuldschein aus. Wien. Thommen, Urf. II, 273.
366. 1392, Dez. 5. Elisabeth von Bechburg, geb. Senn von Buchegg, erklärt, ihr Vater Burkard Senn habe vormals zu einem Seelgeräte für Herrn Konrad Senn, seinen Bruder, dem Kloster Fraubrunnen den Hof Gächliwil verschrieben; sie selbst habe seither andere Güter zu Limpach für diesen Hof eingesetzt, nun aber auf die Bitte der Frauen zu Fraubrunnen diesen Tausch zurückgenommen und dem Kloster den Hof Gächliwil zurückgegeben. S. W. 1827, 194.
367. 1393, August 31. Walraf von Thierstein urkundet, er wisse wohl, daß Feste und Herrschaft Buchegg der Gräfin Margareta von Neuenburg, der Mutter der Elisabeth von Bechburg, geborne Senn, als Ehesteuer eingesetzt worden sei. S. W. 1822, 145.
368. 1393, Sept. 28. Spruch des Gerichtes zu Buchegg, daß Frau Elisabeth Senn die Güter des Peter Daufen von Brügglen angreifen dürfe, weil derselbe dem Gericht ungehorsam gewesen und wider Verbot in ihrer Husersmühle ein- und ausgegangen sei und sie da freventlich geirrt und gesäumt habe. St.-A. Solothurn. Geschichtf. XI, 357. Urfundio I, 65.
369. 1393, Nov. 10. Walraf von Thierstein, Vogt der Frau Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe Hemmanns sel. von Bechburg, überträgt seine Vogtsgewalt bei Anlaß von Verhandlungen,

- welche die Herrschaft Buchegg und die Buchegg'schen Mannlehen, auch alle in Buchegg'schen Gerichten liegenden Güter der Witwe von Bechburg betreffen, dem Grafen Ego von Riburg. S. W. 1825, 119.
370. 1393, Nov. 20. Elisabeth Senn von Buchegg, Witwe des Freiherrn Hemann von Bechburg sel., verkauft um 41 Pfund Stäbler an Rutschmann Müller von Mühledorf, Bürger zu Solothurn, Mühle und Bläue zu Brügglen. S. W. 1825, 122.
371. 1394, Januar 5. (Neu-Bechburg.) Elsbeth von Bechburg, Freiin, weiland Chewirtin Herrn Hemanns von Bechburg sel., Ritters, gibt als Pfandherrin von Neu-Bechburg ihrem guten Freunde und Oheim Ego von Riburg die Erlaubnis, für 100 Gld. das Dorf Bienten unter der neuen Bechburg an Hans von Falkenstein zu verpfänden. S. W. 1826, 157.
372. 1395, Febr. 4. Elisabeth von Buchegg, weiland eheliche Frau Hanmanns von Bechburg, Ritters, verkauft Herrn Christian Reinold, Kirchherrn zu Bätterkinden, um 31 Gld. den Hof Gächliwil und vergabt ihm dazu den Kirchensatz von Bätterkinden samt der auf dem verkauften Hofe haftenden Vogtei dieser Kirche als Seelgeräte. Zugleich wird ihm das Recht eingeräumt, die auf dem Hofe Gächliwil lastende Pfandschaft von 70 Gld. beim Kloster Fraubrunnen zu lösen. S. W. 1827, 195.
373. 1395, Febr. 8. Walraf von Thierstein, Vogt der Frau Elisabeth von Bechburg in ihren Sachen obwendig des Hauensteins, genehmigt einen Verkauf um den Kirchensatz und das Widumgut zu Balm an den bescheidenen Mann Mathys von Altreu, Bürger zu Solothurn. S. W. 1825, 129.
374. 1395, April 12. Rudolf Hofmeister verzichtet gegen Frau Sennin von Bechburg auf das ihm ertheilte Mannlehen des Kirchensatzes von Balmeck und des dazu gehörenden Widums. S. W. 1825, 131.
375. 1397 (um). Unter den Zinsen, die das Gotteshaus Basel jährlich zu geben hat . . . Frau Elisabeth von Bechburg hat einen Zins von 10 Fudern

- Wein auf dem bischöflichen Zehnten zu Türkheim, Jngersheim, Obermorschweier, Winzenheim und Wettolsheim und 100 Viertel Korngeld im Dekanat nid dem Ottosbühl, wiederkäuflich um 1500 Gld. oder dafür einen Zins von 80 Gld. Trouillat IV, 854. Vgl. die Urf. Nr. 303.
376. 1398, Donnerstag nach St. Johannstag. Hans von Blauenstein, Edelknecht, verpfändet Herrn Henmann von Grünenberg und Wilhelm von Grünenberg, Bettern, um 150 Gld. das Dorf Wolfwil und Fahr mit Twing und Bann, Kirchensatz und einigen Eigenleuten. Sollte es sich zeigen, daß diese Güter und Leute Lehen sind (nicht Eigengüter), so soll der Verpfänder innert Jahresfrist für die Genehmigung der Verpfändung sorgen. S. W. 1823, 99.
377. 1398, Aug. 8. Benedikta und Benignosa von Bechburg sind Klosterfrauen zu Fraumünster in Zürich und helfen Anna von Busnang zur Abtissin erwählen. Neug. Cod. dipl. II, 480. G. v. Wyß, Gesch. der Abtei Z. Beil. 447.
378. 1398, Juni 29. Zürich. Bischof Hartmann von Chur entschädigt seine Stiefbrüder für den Verzicht auf ihre Ansprüche an das mütterliche Erbe. Zeugen: Jungherr Rudolf von Narburg, Ritter Johann von Trostberg, Johann von Heidegg u. a. Abschrift des Orig. in Wien. Thommen, Urf. II, 347.
379. 1398, Aug. 12. Glubogen. Das kaiserliche Landgericht erteilt Arnold von Berenfels und Heinrich Münch von Münchenstein Pfandrechte gegen die Stadt Solothurn und gegen Frau Elisabeth von Bechburg um 1200 Mark Silber (500 + 700) auf sämtliche beiderseitigen Güter und Besitzungen. S. W. 1825, 141.
380. 1398, Donnerstag nach St. Gallentag. Narau. Margret von Bechburg, Gemahlin des Hans von Heidegg, erscheint am Landgericht und macht Erbansprüche geltend auf Burg und Herrschaft Neu-Falkenstein. S. W. 1813, 288.
381. 1398, Mittwoch nach Allerheiligen. Beim Kreuz zu Brugg. Margret von Bechburg, Tochter Hermanns von Bechburg, macht vor dem

- Landgericht ihre Erbensprüche geltend. St.=A. Solothurn. S. W. 1813, 289.
382. 1398, Freitag nach Allerheiligen. Graf Otto von Thierstein gibt dem Hans von Heidegg und seiner Hausfrau Margret von Bechburg zu Lehen die Burg Falkenstein, gelegen bei der Alus. St.=A. Solothurn. S. W. 1829, 723.
383. *1399, März 24. Das Schultheißengericht zu Basel erkennt in dem Streit zwischen der von Bechburg und Heinrich Murer, von dem die erstere die Briefe, „von der von Riburg wegen herführend,“ herausverlangt, wogegen Murer die Gegenforderung stellt, die Bechburgin solle zuerst die ihm zugehörigen Briefe zurückgeben, daß Murer mit seiner Forderung abgewiesen wird. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 198.
384. *1399, April 8. Das Schultheißengericht der Stadt Basel entscheidet in dem Streit zwischen Elisabeth von Bechburg und Murer, von dem die erstere gemäß richterlicher Erkenntnis die Herausgabe von Briefen fordert, dahin, daß die Frau Elisabeth mit ihrem Vogte Graf Bernhard von Thierstein vor Gericht erscheinen solle, um die Papiere zu empfangen. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 201.
385. *1399, April 12. Elisabeth von Bechburg erscheint vor dem Schultheißengericht zu Basel mit Berner von Burnfilch, der in diesem Falle für Graf Bernhard von Thierstein in die Vogtei eintritt, und bekennt, daß die 100 Fl., die sie auf der Herrschaft Desterreich nach Sage des Hauptbriefes liegen hat, welcher letzterer zu getreuen Händen hinter Hermann und Kunzmann von Ramstein sich befindet, dem Grafen Bernhard und seinen Erben zufallen sollen.

Unter diesem Eintrag steht der Beschluß des Gerichtes durchstrichen, daß Heinrich Murer der Bechburgin und dem Grafen Bernhard die Briefe herausgeben solle, widrigenfalls er den aus der Zurückhaltung entstehenden Schaden und die Kosten zu tragen habe. Gerichtsarchiv Basel A 2: Urteilsbuch 1397—1400, S. 202.

386. 1399, Mittwoch vor St. Johannstag. Rappeli bei Zofingen. Am Landtag des Nargaus werden der Margret von Bechburg die Bechburg'schen Allodialgüter zugesprochen. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 289.
387. 1399, Juli 15. Bern. Burgdorf. Christian Reinold, Kirchherr zu Bätterkinden, tritt den Feldsiechen zu Bern den Kirchensatz zu Bätterkinden ab, sowie den Hof Gächliwil, welches alles er hat „von der wohlgebornen edeln Frau Elisabeth von Bechburg, weiland ehelichen Frau Herrn Hemmanns sel. von Bechburg.“ S. W. 1827, 200.
388. 1399, Dienstag nach St. Morizentag. Rappeli bei Zofingen. Vor dem Landgericht beschwert sich Margret von Bechburg darüber, daß Hans von Blauenstein die Burg Falkenstein nicht hergeben will. Ihre Widersacher werden in die Acht erklärt. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 291.
389. 1399, Dienstag nach St. Gallentag. Ensisheim. Herzog Leopold von Oesterreich und seine Räte betrachten den Bischof von Basel als einzig kompetent, im Streit über die Lehenschaft Neu-Falkenstein zu entscheiden. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 292.
390. 1399, Dienstag nach St. Andresentag. Graf Hermann von Thierstein erneuert die Belehnung des Hans von Heidegg und der Margret von Bechburg mit der Burg Falkenstein, gelegen bei der Alus. St.-A. S. S. W. 1829, 724. Vgl. Urk. Nr. 382.
391. 1400, Samstag nach St. Hilarientsag. Schultheiß und Rat zu Olten nehmen auf die Bitte des Hans von Heidegg Rundschaft auf über die Eigengüter der Bechburger. St.-A. S. S. W. 1827, 103.
392. 1400, Januar 18. Ensisheim. Henmann Zscheckenbürlin von Basel quittiert den Herzog Leopold von Oesterreich für 1600 Gld., für welche Burg und Herrschaft Erlinsburg eingesetzt gewesen und die bis dahin mit 110 Gld. verzinst worden sind. Orig. in Innsbruck. Thommen, Urk. II, 366.
393. 1400, Februar 5. Egerfingen. Auf Begehren Margrets von Bechburg und ihres Ehemannes Hans von Heidegg nimmt der Aleriker

- Rudolf Böldmi fünf Rundschaften auf, woraus hervorgeht, daß alle unbeweglichen Güter, welche die Bechburger außer Falkenstein besaßen, Allodien seien. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 292.
394. 1400, St. Valentinstag. Basel. Humbrecht, Bischof von Basel, verleiht dem Hans von Falkenstein und seinen Erben zu einem Mannlehen alles das, was seine Vordern und er vom Gotteshause Basel bisher zu Lehen getragen haben. S. W. 1813, 332. 1829, 754.
395. 1400, Mai 11. Dingstätte Werd. Hans von Heidegg, Gemahl der Margret von Bechburg, erhält Weisung, durch glaubwürdige Rundschaften oder versiegelte Briefe für das Erbe und Eigengut seiner Frau Beweise aufzubringen. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 293.
396. 1400, Mittwoch nach St. Ulrichstag. Hans von Blauenstein schließt mit Bern und Solothurn ein Burgrecht. Sein Udel, vier Mark Silber, wird gesetzt auf seines Oheims Haus und Hofstatt, Jmers von Spiegelberg, des nachmaligen Schultheißen von Solothurn. S. W. 1813, 297.
397. 1400, Sept. 25. Ensisheim. Berchtold und Ego von Riburg, Bettern, haben die Feste Neu-Bechburg von Bernhard von Thierstein eingelöst und werden damit von Leopold von Oesterreich belehnt. S. W. 1826, 165.
398. 1400, Sonntag nach St. Martinstag. Ensisheim. Herzog Leopold von Oesterreich verleiht mit andern Gütern auch den Dinghof, das Gericht, die Mühle und die Zehnten zu Mazendorf und Laupersdorf, wie es Petermann Schreiber von Solothurn innegehabt und genossen hat, dem Arnold Bumann von Olten und seinen Erben. S. W. 1829, 725.
399. 1401, Donnerstag nach St. Georgentag. Basel. Walraf von Thierstein eröffnet das bischöfliche Lehennengericht in seines Herrn Hofe, um über Neu-Falkenstein zu entscheiden. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.
400. 1401, Freitag vor dem Maitag. „Graf Ego von Riburg, Herr zu Bechburg“, gibt der Stadt Bern der besondern Freundschaft und Dienste

- wegen Vogtei und Kirchensatz zu Grenchen. St.-A. Solothurn. S. W. 1815, 636.
401. 1401, Sonntag vor Frauentag. Basel. Zweite Sitzung des bischöflichen Lehenmannengerichtes zur Entscheidung des Streites über Neu-Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.
402. 1401, Montag nach Bartholomäi. Basel. Auztag oder dritte und letzte Sitzung des bischöflichen Lehenmannengerichtes zur Beilegung des Streites über Neu-Falkenstein. Das Löjungsrecht Bernhards von Thierstein (Nr. 364) wird anerkannt. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.
403. 1402, April 14. Baden. Johann von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen, österr. Landvogt, urkundet: Hr. Hesse Schlegelholz, Johanniter Ordensmeister, habe geklagt, daß er Namens des Hauses Klingnau bei den Bürgern von Klingnau nicht zu Recht kommen könne. Die Räte, Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg, Hans von Heidegg und andere Siegler und Urkunder verpflichten durch ihr Urteil die Stadt Klingnau, den Johannitern vor dem Landvogt und den herzogl. Räten Recht zu bieten. St.-A. Narau. Argovia XVIII, 86.
404. 1402, Freitag vor Frauentag im August. Solothurn kauft von Hans von Blauenstein um 1500 Gld. Schloß und Herrschaft Neu-Falkenstein und das äußere Amt Falkenstein. St.-A. Solothurn. Hafner II, 102 u. 359. S. W. 1826, 145.
405. 1403, Nov. 24. Hedwig von Blauenstein, Witwe Rutschmanns und Mutter Johans von Blauenstein, verzichtet auf allfällige Ansprachen auf die Herrschaft Neu-Falkenstein und auf den Zehnten von Laupersdorf. St.-A. Solothurn. S. W. 1813, 298.
406. 1404, Dienstag nach Mittefasten. Rotweil. Mit Willen Johans von Heidegg wird Solothurn aus des hl. Reiches Acht, in die es wegen Falkenstein gekommen, entlassen. St.-A. S. S. W. 1813, 299.
407. 1404, Nov. 16. Benedikta von Bechburg, Klosterfrau am Fraumünster in Zürich, wird zur Abtissin befördert und durch den Bischof Heinrich von Thermopile eingesegnet. Neug. Cod. dipl. II, 488.

408. 1405, Januar 2. Feldkirch. Herzog Friedrich von Oesterreich ist dem Grafen Ego von Riburg 2000 Gld. schuldig. Dafür verpfändet er ihm Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg mit aller Zubehörde. Der Graf muß die Lösung jederzeit bewilligen und die Schlösser und die Stadt den Herzogen von Oesterreich offen halten und sie darin aufnehmen, doch auf ihre Kosten. Wien. Thommen, Urf. II, 406.
409. 1405, Dienstag vor Hilarientsag. Konrad von Laufen, Bürger zu Basel, urkundet, Ego von Riburg habe ihm „den Pfandbrief, der da weiset, wie ihm (dem Ego) Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg für 2000 Gld. verpfändet seien“ als Pfand übergeben. S. W. 1826, 167.
410. 1405, Dienstag vor Hilarientsag. Konrad von Laufen erklärt, er werde die Lösung der Festen Neu-Bechburg und Fridau mit Dörfern, Kirchensätzen und aller Zugehörung, die ihm von Ego von Riburg für eine namentliche Geldsumme verpfändet seien, innert acht Jahren und zwar ein halbes Jahr nach erfolgter Anzeige gestatten. S. W. 1826, 166 und 170.
411. 1405, Januar 11. Schaffhausen. Ego von Riburg hat den Saß, den er auf der Stadt Wiedlisbach und den Festen Bipp und Erlinsburg und ihren Zubehörden von Friedrich von Oesterreich hat (Nr. 408), dem Grafen Berchtold von Riburg jetzt gemacht und gefüget. Friedrich von Oesterreich gibt für sich und seine Brüder die Einwilligung dazu. Wenn die Stadt und die Burgen dieser Abmachung (von sölich gemacht) wegen an Berchtold fallen, kann dieser sie gemäß den dem Ego gegebenen Saßbriefen innehaben und den Herzogen in gleicher Weise pflichtig sein. Thommen, Urf. II, 408, 413, 446.
412. 1405, Mittwoch nach St. Hilarientsag. Feldkirch. Graf Ego von Riburg hat die Feste Neu-Bechburg (und Fridau. Siehe Nr. 414) an Konrad von Laufen verpfändet (Nr. 409). Herzog Friedrich von Oesterreich, der Lehensherr, gibt dazu seine Ein-

- willigung. Wien. Thommen, Urf. II, 409. S. W. 1826, 168.
413. 1405, Sonntag vor dem 20. Tage nach Weihnachten. Feldkirch. Graf Ego von Riburg verspricht, dem Herzog Friedrich von Oesterreich mit Wiedlisbach und den Festen Bipp und Erlinsburg („Die unser als von ihnen sind“) gehorsam und gewärtig zu sein. S. W. 1825, 353.
414. 1405, Samstag vor St. Agnesentag. Die Grafen Berchtold und Ego von Riburg, Gevettern, haben an Konrad von Laufen, Zunftmeister in Basel, das Amt Fridau und die Feste Neu-Bechburg pfandweise eingesetzt (Nr. 409). Humbrecht von Neuenburg, Bischof von Basel, genehmigt die Verpfändung. S. W. 1826, 169.
415. 1405, Freitag vor Lichtmeß. Berchtold von Riburg erklärt, er habe dem Grafen Ego von Riburg die Verpfändung der Festen Neu-Bechburg und Fridau erlaubt; er verzichtet auf seinen Anteil. S. W. 1826, 171.
416. 1406, Mittwoch vor St. Agnesentag. Burkard zu Rhein, Edelknecht, verkauft mit Willen der Grafen Berchtold und Ego von Riburg dem Konrad von Laufen zu Basel für 150 Gld. seine Rechte an den Dörfern und Steuern zu Densingen und Bienten und an der Mühle zu Bienten, gelegen unter der neuen Bechburg. S. W. 1826, 173.
417. 1406, März 21. Martin Schreiber zu Balsthal und seine Ghevirtin Elli Herzin verkaufen um 50 Gld. an Gohmann, des Sigristen Sohn, von Lengnau a) 7 Viertel Dinkelgeld, 1½ Hühner und 10 Eier von einem zu Egerkingen gelegenen Gut, das ebenso viel an Peter Herze zinsset. b) Eine Hoffstatt, darauf Jenni Herze sitzt. c) Ihre Hälfte am Zehnten zu Herbrechtswil und Edelmannsdorf. a) und b) für Eigen, c) für Pfandschilling. Siegler ist der fromme, bescheidene Hänzli Geburo, Bogt zu Falkenstein. St.-N. S. S. W. 1825, 169.
418. 1406, Freitag vor Palmtag. Rünzli von Laufen erklärt, er sei dem Edelknecht Hans von Falkenstein 100 Gld. schuldig; er will am St. Michels-tag bezahlen und dadurch das Dorf Bienten unter

- der neuen Bechburg, das Ego von Riburg vor Zeiten (1394. Siehe Nr. 371) an den Falkensteiner verpfändet hat, einlösen. S. W. 1826, 158.
419. 1406, Freitag vor Berenatag. Berchtold von Riburg und sein Vetter Ego von Riburg schließen ein ewiges Burgrecht mit des hl. Reiches Städten Bern und Solothurn. St.-A. S. S. W. 1824, 357.
420. 1406, Freitag vor St. Berenatag. Ego von Riburg vergab seinen lieben und getreuen Mitbürgern zu Bern und Solothurn alle seine Rechte an Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg. Sollte die Herrschaft Desterreich die Wiederlösung mit 2000 Gld. wünschen (kraft der Urf. Nr. 408), so soll sie zu Solothurn vor den Boten beider Städte geschehen, und es sollen mit dieser Summe andere Güter gekauft werden. Ego und sein Neffe Berchtold erhalten die Herrschaft als Leihgeding. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 360.
421. 1406, St. Gregorstag. Berchtold und Ego von Riburg, Gebettern, verkaufen an Konrad von Laufen um 405 Gld. das Dorf Niederbipp. Wiederlösungsrecht vorbehalten. S. W. 1825, 355.
422. 1407, Dienstag vor St. Gallentag. Baden. Hermann von Sulz, österr. Landvogt in Schwaben und im Aargau, erlaubt und gibt hin der Stadt Bern das Lösungsrecht über die Herrschaften Wiedlisbach, Bipp und Erlinsburg (vgl. Urf. Nr. 408) mit allen ihren Zubehörden. S. W. 1819, 344.
423. 1408, Freitag vor St. Margaretentag. Solothurn und Bern brechen bei Petermann Belg zu Freiburg für Ego von Riburg 1400 Gld. auf. Mit 405 Gld. wird Niederbipp von Künzli von Laufen zu Handen der Herrschaft wieder eingelöst (vgl. Urf. Nr. 421); mit dem Rest befriedigt man andere Gläubiger. S. W. 1824, 364.
424. 1408, Samstag vor Magdalenenstag. Konrad von Laufen besitzt die Feste Neu-Bechburg mit Zubehörde von Ego von Riburg für 4300 Gld. („eine namentliche Geldsumme.“ Urf. 410), die er von ihm zu fordern hat, als Pfand. Er hat an

- der Feste für 500 Gld. verbaut und sie auf das Pfand geschlagen. Ego genehmigt die Rechnung. S. W. 1826, 174.
425. 1408, Montag vor Simon und Judä. Zu Balsthal in dem Dorfe an offener, freier Straße wird Gericht gehalten, um zu untersuchen, ob Densingen und Bienen Lehen seien des Gotteshauses und des Stiftes unserer lieben Frauen von Basel oder nicht. Die Frage wird bejaht. Siegler ist Heinrich Reiber, Vogt zu Falkenstein, weil der Vorsitzende, Wernli Gräffen von Balsthal, keine Siegel hat. S. W. 1826, 143.
426. 1408, Dienstag nach Simon und Judä. Unter dem Vor-
sitz des Wernli Gräffen von Balsthal setzt das Gericht zu Balsthal die Verhandlungen fort über die Frage, ob Densingen und Bienen Lehen seien des Gotteshauses von Basel. S. W. 1826, 148.
427. 1408, St. Thomasabend. Otto von Thierstein verspricht den Solothurnern, die ihm eine sonderbare Liebe und Freundschaft erzeigt, es ihnen zuerst anzuzeigen, wenn er oder seine Erben die Landgrafschaft Buchsgau und die Herrschaften Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg verkaufen oder versetzen wollten, und ihnen für den Kauf das Vorrecht zu lassen. S. W. 1825, 357.
428. 1409, Dienstag vor dem Sonntag, wo die Kirche singt: Oculi mei semper etc. Solothurn streckt dem Grafen Otto von Thierstein 300 Gld. vor und erhält als Pfand die Landgrafschaft Buchsgau, die Herrschaft Bipp etc. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 375.
429. 1409, Mittefasten. Graf Konrad von Freiburg, Herr und Graf zu Neuenburg, erklärt, Otto von Thierstein habe bei ihm die Briefe über Eigen-, Lehen- und Pfandgüter im Buchsgau hinterlegt, um Solothurn für ein Darlehen von 300 Gld. (vgl. vorhergehende Urk.) sicher zu stellen. Ist nach Verfluß von vier Jahren die Schuld nicht abgetragen, so sollen die Briefe an Solothurn ausgeliefert werden, und diese Stadt soll bei den Pfandgütern bleiben. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 377.
430. 1409, Allerseelentag. Solothurn. Wilhelm von Saigny, Domherr zu St. Ursanne und zu Münster in

- Granfelden, ist von etlichen Leuten aus Mäzen-
dorf und Umgebung gefangen genommen worden,
„weil die Läufe wild waren und er ungewöhnlich
und gefährlich ritt.“ Er schwört, mit Solothurn
und den ehrbaren Leuten, die ihn festgenommen,
eine getreue, lautere Urfehde zu halten und sie
dieser Sache wegen nimmer anzugreifen mit Worten,
Werken oder Getaten. St.-A. S. S. W. 1821, 207.
431. 1410, Dienstag nach St. Anton. Heidelberg. Vom kaiser-
lichen Hofgericht wird dem Hans von Heidegg
für 2000 Mark Silber Hab und Gut der Stadt
Solothurn zugesprochen. St.-A. S. S. W. 1813, 299.
432. 1410, Samstag vor St. Thomastag. Otto von Thier-
stein, Herr zu Farnsburg und Landgraf im Buchs-
gau, hat mit Konrad von Laufen wegen
den Fischenzen im Buchsgau Stöße gehabt; er
erlaubt ihm, in den Aemtern Fridau und Bech-
burg zu fischen und in der ganzen Grafschaft zu
jagen. S. W. 1826, 175.
433. 1411, Febr. 13. Walter From von Seedorf, Landmann
aus Uri, rechnet mit den Boten seiner gnädigen
Frau Benedikta von Bechburg, Aebtissin
des Gotteshauses Zürich, ab und bekennt, noch
26 Gld. schuldig zu sein. Geschichtsfreund VIII, 86.
434. 1411, Mittelfasten. Konz Müller von Denzingen, Bürger
zu Solothurn, verkauft um 32 Gld. an Konrad
von Laufen alle seine Rechte an der Mühl-
stätte Bienen, an den Aekern und Matten und
dazu die Sonnmatten zu Denzingen, wie er sie
von der Feste Bechburg in zinslehensweise her-
gebracht. S. W. 1826, 161.
435. 1411, St. Peter und Paulstag. Herzog Friedrich von
Oesterreich erklärt, er habe Otto von Thierstein
und dessen Kindern den Pfandschilling seines Hauses
an Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg
gegeben und ledig gelassen mit der Befugnis, diese
Güter versehen und verkaufen zu dürfen. S. W.
1825, 358 und 1824, 338.
436. 1411, Dienstag nach Maria Himmelfahrt. Otto von
Thierstein entlehnt in Solothurn 100 Gld. Bezahlt
er die Summe innert 14 Tagen nach erfolgter
Mahnung nicht zurück, so muß er sich selbst dritten

- mit zwei Knechten und drei Pferden in der Stadt als Geißel stellen. St.-A. S. S. W. 1825, 386.
437. 1411, Dienstag vor St. Bartholomäustag. Otto von Thierstein hat bei Solothurn auf die Schlösser und Aemter Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg 100 Gld. entlehnt. Er legt die Briefe, einen in Pergament und einen in Papier, hinter Arnold Bumann. S. W. 1819, 180. 1845, 58.
438. 1411, Sonntag nach Bartholomäustag. Ego von Riburg gibt seinen Mitbürgern zu Bern das Wiederlösungsrecht an der Feste Neu-Wechburg, an Amt, Burg und Brücke zu Fridau (vgl. die Urk. Nr. 410) mit hoher und niederer Herrschaft; jetzt besitzt diese Güter (seit 1405) pfandweise Konrad von Laufen. S. W. 1829, 181.
439. 1411, Dienstag nach St. Leodegar. Otto von Thierstein entlehnt bei Solothurn abermals 100 Gld. Am künftigen St. Johannstag muß die Schuld getilgt sein. Ist dies nicht der Fall, so muß der Schuldner sich entweder nach S. begeben und dort bleiben, bis die Schuld bezahlt ist, oder er muß zwei Pferde je im Werte von wenigstens 20 Gld. und zwei müßige Knechte als Geißeln an einen offenen Wirt in der Stadt schicken, damit sie da Geißelschaft leisten, bis die Schuld getilgt ist. Erfüllt der Graf seine Verpflichtung nicht, so darf die Stadt all sein Gut angreifen und sich bezahlt machen. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 388.
440. 1411, Nov. 18. Graf Otto von Thierstein, Herr zu Farnsburg, verkauft der Stadt Solothurn für 4540 Gld. Schloß, Festen und Stadt Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg mit ganzer und vollkommener Herrschaft. 2000 Gld. sollen dem Grafen Ego von Riburg, der Rest dem Verkäufer gehören. Mitsiegler: Hans von Falkenstein. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 337.
441. 1411, Nov. 18. Otto von Thierstein gibt der Stadt Solothurn Gewalt, Macht und freien Erlaub, alle Thierstein'schen Pfandgüter im Buchsgau bei den Edeln von Landenberg, Grünenberg u. zu lösen. Mitsiegler: Hans von Falkenstein. S. W. 1825, 390.

442. 1411, Dez. 22. Weltin Wezel von Meienberg ist von der Obrigkeit von Solothurn in ihrem Schlosse Neu-Falkenstein eingesteckt worden. Otto von Thierstein, Landgraf des Buchsgaus, hat befohlen, diesen Knecht von Basel ihm auszuliefern. Basel und Solothurn vereinigen sich, beim Grafen Gnade zu erwerben. Ihren Wünschen wird entsprochen. Wezel schwört Urfehde und verbürgt sie durch Männer aus Balsthal, Laupersdorf, Denzingen und Restenholz mit 50 Pfund Stäbler. St.=A. Solothurn. S. W. 1825, 175.
443. 1412, Donnerstag nach Lichtmeß. Otto von Thierstein erklärt, wenn die Besitznahme von Bipp etc. einen Rechtshandel veranlasse, so wolle er ihn auf seine Kosten führen. Verliert er den Handel, so will er der Stadt Solothurn das erhaltene Ratum der Verkaufssumme erstatten. St.=A. Solothurn. S. W. 1825, 371.
444. 1412, Frauenabend in der Fasten. Rheinfelden. Henmann Truchseß von Rheinfelden, Schultheiß daselbst, präsidirt das Gericht, welches den Kauf fertigt, durch den Solothurn von Otto von Thierstein und seinen Töchtern Dorothea, Johänneli und Alaränneli um 4540 rh. Gld. Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg erwirbt. S. W. 1825, 359.
445. 1412, Juni 10. Fraumünster Zürich. Benedikta von Bechburg, Aebtissin von St. Felix und Regula in Zürich, präsentiert dem Bischof von Konstanz als Leutpriester ihrer Kirche Silenen den Herrn Konrad Jud. Geschichtsfreund VIII, 87.
446. 1412, Aug. 15. Ego von Riburg besichtigt die Bauten, die Konrad von Laufen seit 1408 auf der Feste Neu-Bechburg hat ausführen lassen. Er genehmigt dieselben wie auch die Kostensnote, die sich auf 300 Gld. belauft. Diese 300 werden zu den 500 vom J. 1408 geschlagen und sollen mit dem Pfandschilling von Neu-Bechburg zu gleicher Zeit abgelöst werden. S. W. 1826, 176.
447. *1412, Datum ultima die mensis Augusti. Der Rat von Bern, bei dem Otto von Thierstein jüngst gebeten, man möge ihm beim Verkauf von Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg nicht hinderlich sein, schreibt, er habe vom österr. Landvogt genannte

- Güter erworben; den daherigen gut versiegelten Brief habe er dem Herzog zeigen lassen, und dieser habe nichts dagegen gesprochen. Graf Otto von Thierstein solle sie unbekümmert lassen. S. W. 1819, 182. 1845, 66.
448. 1412, Samstag nach Frauentag im August. Heini Wirz von Densingen hat Belinen Losen, Mangolds Tochter, von Aestenholz, zu einem ehelichen Weibe genommen. Ego von Riburg sagt diese Frau ledig und los; sie soll mit ihren Kindern gen Bechburg gehören. S. W. 1826, 176.
449. 1412, Dienstag vor Michaelis. Junker Konrad von Laufen kauft mit 20 Pfund Stäbler Pf. von Heinzmann Schäfer und seiner Hausfrau Katharina ein Malter Dinkel von ihrem Haus in Densingen, jährlich auf Martin zu geben. Siegler ist Hans von Scheppel. S. W. 1826, 176.
450. 1412, St. Simon- und Judätag. Innsbruck. Graf Otto von Thierstein hat den Solothurnern die Herrschaften Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg verkauft; er begehrt mit den Bernern zu rechten, weil diese die Solothurner säumen und irren. In diesem Streite erklärt der Herzog Friedrich von Oesterreich, der Thiersteiner habe über die genannten Eigengüter volle Gewalt gehabt, indem er ihm den Pfandschilling darauf gegeben und ledig gelassen habe (Nr. 435). S. W. 1819, 181. 1845, 65.
451. 1412, St. Konradstag. Rheinfelden. Otto von Thierstein, Herr zu Farnsburg, urkundet, der Zehnten von Densingen sei durch Kauf von Hartmann Spichwarter und dessen Chewirtin Elisabeth von Soppensee an Hans von Falkenstein übergegangen. S. W. 1822, 507.
452. 1413. Ego von Riburg schuldet Hans Flachslanden, Lütold Münch und Burkard von Brunkilch eine Geldsumme, für welche Densingen und Bienen eingesezt sind. Konrad von Laufen zahlt für ihn 300 Gld. und schlägt sie auf Bechburg und Fridau. S. W. 1826, 177.
453. 1413, Sonntag vor St. Jakobstag. Richtstätte Niederbipp. Konrad von Laufen verlangt vor

Gericht, daß alle Leute im Amte Erlinsburg in der Tvingmühle Bienen sollen mahlen, stampfen und bläuen lassen. Er stützt sein Begehren auf die Teilbriefe, welche von den Grafen von Riburg und von Thierstein bei der Teilung ihres Erbes (1375) ausgestellt worden sind. Spruch: Wer im Amte Erlinsburg wohnt und nicht in Bienen mahlen läßt, muß den Mahllohn dennoch bezahlen und dazu dem Inhaber der Erlinsburg 3 Schill. als Buße. S. W. 1826, 159—161.

454. 1413, Sonntag vor St. Ambrosientag. Bern. Den Boten von Zürich, Luzern, Biel, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus gelingt es, die Stöße zwischen Solothurn und Bern wegen Bipp, Wiedlisbach und Erlinsburg zu beseitigen. St.-A. Solothurn. S. W. 1824, 349—355.
455. 1414. Neu-Bechburg kommt kaufweise an die Städte Bern und Solothurn. Verkäufer ist Rünzli von Laufen, dem sie verlehrt ist von Ego von Riburg (Nr. 409). Kaufsumme: 3000 Gld. nach Angabe der Briefe, so darum gemacht. Justinger, 273.
456. 1415, Mittwoch vor Lichtmeß. Konrad von Laufen verkauft die Pfandherrschaften Neu-Bechburg und Fridau für 6430 Gld. der Stadt Bern und denen, so ihre Rechtungen daran haben. Bern hat das Recht der Wiederlösung (1411) von Ego von Riburg erworben (Nr. 438). S. W. 1819, 334—338.
457. 1415, Montag in den Osterfeiertagen. Konstanz. Kaiser Siegmund teilt den lieben und getreuen Solothurnern mit, er danke für das Anerbieten, ihm in den Geschäften wider Herzog Friedrich von Oesterreich beizustehen und zu helfen; er wolle die Treue gnädiglich erkennen. St.-A. Soloth. S. W. 1813, 300.
458. 1415, Montag vor St. Anton. Konstanz. Das kaiserliche Hofgericht bestätigt dem Hans von Heidegg den Achtbrief (Nr. 431) gegen Solothurn in der Streitjache wegen Falkenstein. St.-A. Solothurn.
459. 1415, Montag nach hl. Kreuztag im Herbst. Junker Hans Zigerlin, Vogt zu Bechburg, siegelt die Urfehde des Alewi Legeler von Solo-

- thurn. St.-A. Solothurn. S. W. 1825, 180. Hafner II, 143.
460. 1416, Februar 25. Basel. Rundschaft über die Zugehörigkeit der hörigen Leute im Buchsgau und in der Herrschaft Waldenburg. Zur Herrschaft im Buchsgau sollen gehören Johann Nidauer und der Vogt, sein Bruder, und auch Schirpf. Wer aus der obern Herrschaft in die untere oder umgekehrt gewibet oder gemannet, soll zu derjenigen Herrschaft gehören, in der er nun wohnt. St.-A. Niestal. Boos, Urk. v. Baselland, 687.
461. 1416, März 8. und 9. Werd bei der Eiche. Am Landgericht wird über die Zubehörde der Herrschaft Neu-Falkenstein eine Rundschaft aufgenommen. S. W. 1813, 302.
462. 1417, März 14. Konstanz. Das kaiserliche Hofgericht befaßt sich mit dem Streit über Neu-Falkenstein. Beide Parteien verständigen sich in Minne. Hans Konrad von Heidegg verkauft die Erbsprüche seiner Mutter Margret von Bechburg an Solothurn. St.-A. S. S. W. 1813, 303.
463. 1417, April 23. Waldshut. Hans von Heidegg und seine Chewirtin Margret von Bechburg bestätigen das durch ihren Sohn Hans Konrad mit Solothurn getroffene Verkommnis betreffend Neu-Falkenstein. St.-A. S. S. W. 1813, 303.
464. — April 25. Jungherr Hans von Heidegg und Frau Margret von Bechburg, seine Frau, stiften eine Jahrzeit für sich und ihre Kinder: Frau Margret von Blumberg, Hans Konrad, Deutschordens, Frau Else und Frau Benedikta, Klosterfrauen zu Königsfelden, auf Montag nach St. Margentag von einem Freigut zu Viel, das jährlich gilt 1 Malter Dinkel und 3 Mütt Haber. Anniv. im Deutschritterhaus Hitzkirch. L. v. Geschichtsfreund XI, 96.
465. — Juli. Frau Margret von Bechburg, ihr Vater (Hermann v. B.) . . . VIII β. Jahrzeitbuch Balsthal.
466. — Juli 28. Ob. domicella *Margareta de Bechburg*. Sepulta ad S. Urban. De qua annivers. S. W. 1847, 6.

Urkunden über die Familie v. Bechburg in Solothurn.

467. 1308, Nov. 15. Neu- (jetzt Alt-) Falkenstein. Ulrich Wächter in der Klus und seine Frau Adelheid verkaufen dem Kloster Schönthal um 11 Pfund drei Aecker vor dem Wiesenberge, einen Acker auf dem Rain (Neubruch) und eine Matte in den Delmatten und empfangen sie gegen einen jährlichen Zins von 11 Schillingen und einem Fastnachtshuhn als Erblehen. Wiederlösungsrecht für zehn Jahre vorbehalten. Zeugen: Albrecht von Bechburg, Heinrich der Meier von Obermarsdorf etc. St.-A. Basel. S. W. 1824, 559. Boos, Urf. von Baselland, 177.
468. — März 11. *Albertus de Bechburg* constat XII β , quorum X β dantur de curia et II β de domo Johannis de Tanne; II β pro cera. Jahrz. des Stiftes St. Urs, ältere Fassung, fol. 12^b.
469. — März 11. Albrecht von Bechburg, Hilburg, sin Husfrow, Herr Conrad, Priester, Rudolph und Berchtold, Kathrin, sin Husfrow, hand gesezt fur ih, Batter, Mütter, Kind vnd all ir Borden sechs Schilling Stebler ab einem Huß vor den Barfüßen, für Wachs sechs Stebler, hatt Symon Straßer. Idem V β ab der Hofmatten. — Agnes, sin Jungfrow, hatt gesezt für sich, Batter, Mütter und all ir Borden dritthalb Schilling Stebler ab dem erstgenannten Huß Symon Straßer. Jahrz. d. Stiftes St. Urs, jüngere Fassung auf Pergament, fol. 16^a.
470. — Sonntag vor Petronella. Herr Albrecht von Bechburg, Hilburg, seine Hausfrau, 5 β zu Mümliswil. Anniv. in Balsthal. L. v.
471. — März 27. Albrecht von Bechburg, Hilburg von Bechburg. Anniv. in Fraubrunnen. L. v. Amiet, Reg. Fraubrunnen, 143. Nr. 651.
472. *1332, Aug. 16. Solothurn. Berchtold von Bechburg, Bürger in Solothurn, ist Zeuge, als der Chorherr Johann von Biberich dem Stifte Solothurn eine Schupose zu Oberdorf verkauft. S. W. 1832, 80.
473. *1335, Februar. Solothurn. Konrad von Buchsee von Solothurn und seine Frau Mechtild verkaufen

- dem Stifte in Solothurn Güter zu Webliswil (St. Niklaus). Nach dem Edeln Konrad von Niederwil und Peter Schreiber ist Zeuge: Berchtold von Wechburg. S. W. 1827, 50.
474. * 1335, Februar. Berchtold von Wechburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Konrad von Attiswil dem Stift Solothurn einen Geldzins von seinem Hause in Solothurn verkauft. S. W. 1832, 341.
475. * 1339, Juni 1. Solothurn. Peter Schreiber verkauft dem Stifte Solothurn einen Zins auf einer Wiese in Gurzeln. Zeuge ist sein Schwiegersohn (gener): Berchtold von Wechburg. S. W. 1832, 89.
476. * 1340, Juli 26. Berchtold von Wechburg ist unter den Zeugen, als Werner von Neue dem Stifte Solothurn um 8 Pfund Pfennige einen Zins von 9 Schill. von seiner Hofstatt verkauft. S. W. 1832, 348.
477. * 1341, Dreikönigenabend. Solothurn. Die Ritter Ulrich und Jakob Riche verkaufen dem St. Ursenstift um 80 Pfund all ihre Frucht-, Heu- und Kleinzehnten zu Luterbach. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Wechburg u. S. W. 1832, 90. Deutsch 1818, 292.
478. 1341, Juni 19. Werner von Ergöw, Bürger zu Solothurn, schließt mit Heinrich von Belschen, Bürger zu Thun, einen Ehevertrag ab betreffend Anna, des erstgenannten Tochter. Unter den Zeugen ist Berchtold von Wechburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VI, 600.
479. 1341, Freitag vor St. Katharinentag. Solothurn. Ulrich von Meinolsberg und seine eheliche Wirtin Katharina verkaufen dem Stifte Solothurn Güter zu Hefsigkofen. Mitzeuge: Berchtold von Wechburg. S. W. 1832, 96.
480. 1342, März 1. Peter Schreiber und Berchtold von Wechburg sind Zeugen, als Konrad von Durach, Schultheiß zu Solothurn, sein Testament macht. S. W. 1816, 62.
481. 1342, Samstag nach der alten Fastnacht. Johann Pfister, dem man spricht Senstleben, Bürger zu Bern, verkauft dem Gotteshause Solothurn um 78 Pfund und 15 Schilling Pfennige zwei Schuposen zu Rätti, eine zu Leuzingen und eine zu

- Hochlikofen. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg. St.-A. Solothurn. S. W. 1832, 97. Fontes rer. Bern. VI, 647.
482. 1342, April 4. Konrad Löwenberg von Solothurn und seine Frau Machgut verkaufen an Propst und Kapitel daselbst das Lehensrecht einer Hoffstatt. Peter Schreiber und Berchtold von Bechburg sind Zeugen. S. W. 1818, 266.
483. 1342, Aug. 23. Solothurn. Kunzmann von Waldenburg, Bürger zu Solothurn, verkauft Herrn Heinrich von Kramburg, Domherrn zu Solothurn, einen Zins von seinem Hause. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bechburg, Bürger zu Solothurn. S. W. 1818, 266.
484. 1342, Donnerstag nach St. Gallentag. Solothurn. Ritter Johann von Sumistwald, Bürger zu Solothurn, verkauft dem Stifte Solothurn Güter zu Ergfingen. Nach Peter Schreiber ist Zeuge Berchtold von Bechburg. St.-A. Solothurn. S. W. 1832, 98. Fontes rer. Bern. VI, 687.
485. 1343, St. Simons- und Judastag. Solothurn. Nikli Winegger verkauft dem Gotteshause Solothurn Güter zu Teradingen. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg und Johann Marx. S. W. 1832, 100.
486. 1343, Donnerstag nach St. Georgentag. Solothurn. Rudolf Pfister von Burgdorf verkauft dem Stifte Solothurn zwei Schuposen zu Lüßlingen. Zeugen: Peter Schreiber, Berchtold von Bechburg u. a. S. W. 1832, 99.
487. *1347, Juli 24. Solothurn. Berchtold von Bechburg ist Zeuge, als Propst und Kapitel von Solothurn der Witwe Katharina von Ergowe einen Acker zu Erblehen geben. S. W. 1832, 107.
488. 1347. Ulrich Schandeneich, Ammann zu Brandis, verkauft an Buri zum Ofen, Bürger zu Solothurn, eine im Forst vor Solothurn gelegene Fucharte Land; sie ist Reichslehen und gibt dem heiligen Reiche jährlich einen Schilling Zins und ebenso viel dem Gotteshaus von Solothurn zu einem Seelgeräte. Unter den Zeugen: Berchtold von Bechburg. S. W. 1818, 275.

489. 1347, Oktober. Solothurn. Klaus Riche von Solothurn, Edelknecht, erklärt, er habe der bescheidenen Frau Adelheid von Courtlari einen jährlichen Zins abgetreten; dafür habe er als Leibgeding ihre Morgengabe, bestehend in zwei Schuposen zu Bellach, empfangen und sich verpflichtet, darauf ein gutes Dorfhaus mit einer Stube zu bauen. Berchtold von Betsburg bezeugt und Hugo von Durrach siegelt die Urkunde. S. W. 1827, 20.
490. 1349, Februar. Solothurn. Berchtold von Betsburg ist Zeuge, als Propst Ulrich Riche und das Stift Solothurn der Frau Berta Rot und ihren Kindern zwei Schuposen zu Heffigkofen lebenslanglich zu Lehen geben. S. W. 1831, 632.
491. 1349, Mai 1. Solothurn. Berchtold von Betsburg bezeugt die Urkunde, durch welche Werner von Kilchon, Edelknecht, seiner Gemahlin Anna von Durrach als Morgengabe 30 Mark Silber verspricht und ihr und ihren Erben dafür Güter zu Zuchwil und Luterbach versetzt. S. W. 1817, 370.
492. 1350, Februar 1. Solothurn. Berchtold von Betsburg ist Zeuge, als Jakob von Durrach von Solothurn um 48 Pfund Solothurner Münze dem Kloster Gottstatt dritthalb Schuposen zu Büntenberg verkauft. St.-A. Bern. S. W. 1827, 64. Fontes rer. Bern. VII, 489.
493. * 1350, März 24. Solothurn. Johann Riche, Chorherr in Solothurn, verkauft dem Stifte daselbst um 60 Pfund eine Hube zu Gurzeln. Zeuge: Berchtold von Betsburg. S. W. 1825, 433.
494. 1352, Samstag nach Auffahrt. Berchtold von Betsburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Gisa Huter von Solothurn und Dietrich Subinger von Lommiswil dem Stifte Solothurn eine Schupose zu Recherswil verkaufen. S. W. 1832, 107.
495. 1353, April 22. Solothurn. Berchtold von Betsburg, der bescheidene Mann, siegelt als Vogt von Hedwig, Heinzis von Betsburg, genannt Tridi, von Solothurn eheliche Wirtin, als dieselbe an Johann von Tanne eine Hoffstatt zu Solothurn verkauft. S. W. 1832, 109.
496. 1355, August 1. Solothurn. Johann von Blumenstein, Schmied von Diesbach, und Elisa Jäggi, des

- Binders Tochter, geben dem Stifte Solothurn ein Haus mit Hoffstatt in Solothurn und erhalten dafür eine Schupose Eigengut zu Diesbach. Zeuge: Berchtold von Bchburg. S.-M. Solothurn. S. W. 1832, 114. Fontes rer. Bern. VIII, 102.
497. *1356, Mai 2. Solothurn. Berchtold von Bchburg ist nach Peter Schreiber Zeuge, als Rudi und Johann von Spins das Stift Solothurn vor allem Schaden zu bewahren versprechen, der aus der Aufnahme Peters von Spins zu einer Bräbende ihm erwachsen könnte. S. W. 1832, 127.
498. 1356, Juli 15. Solothurn. Heinrich Huter und seine mit Johann Marx bevogtete Schwester Gisela von Solothurn verkaufen dem St. Ursenstifte eine Schupose und eine Hoffstatt zu Lommiswil. Als Zeuge ist dabei Berchtold von Bchburg. S. W. 1817, 381.
499. 1358, St. Matthiasabend. Solothurn. Der bescheidene Mann Berchtold von Bchburg, Bürger zu Solothurn, siegelt, als Peter Ründigo von Derendingen, Bürger zu Solothurn, an Johann Hürlein von Luterbach, Bürger zu Solothurn, eine Hoffstatt zu Derendingen verkauft. S. W. 1832, 142.
500. 1358, Dienstag nach St. Niklaus. Klaus von Büttigkofen von Solothurn und seine eheliche Wirtin Adelheid verkaufen an Ulrich Rüsclin von Büren, Bürger zu Solothurn, einen Zins von ihrem Hause zu Solothurn. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bchburg. St.-M. Bern. S. W. 1827, 84. Fontes rer. Bern. VIII, 277.
501. 1358, Freitag nach St. Gallentag. Peter Schreiber, Berchtold von Bchburg u. a. legen vor Ulrich Riche, Propst und dem Kapitel des Stifts zu Solothurn eidlich Rundschaft ab, daß sie wohl wissen, daß Graf Hugo von Buchegg den Bürgern von Solothurn das Schultheißenamt abgetreten hat und daß diese dasselbe besetzt haben. S. W. 1814, 245.
502. 1360, Samstag vor Frauentag. Heinrich Beso, ein zu Solothurn gefessener Pfister, und seine Frau Nesa verkaufen dem St. Ursenstift eine Rente von ihrem steinernen Hause und der Hoffstatt. Zeuge: Berchtold von Bchburg. S. W. 1827, 339.

503. 1361, Samstag vor der alten Fastnacht. Ulrich Richo, Propst zu Solothurn, und Ritter Josf Richo, Gebrüder, verkaufen dem bescheidenen Manne Konzmann Muzwiler, Edelfnecht, eine Schupose zu Büren. Unter den Zeugen: Berchtold von Bchburg. St.-A. Bern. S. W. 1827, 87. Fontes rer. Bern. VIII, 388.
504. 1362, Montag nach Neujahr. Konrad Gppo und Ulrich Suppo, Spitalpfleger (=Verwalter) in Solothurn, verleihen an Dietschi von Burgdorf, Schuster, Bürger zu Solothurn, ein Haus und eine Hofstatt als Erblehen. Unter den Zeugen ist Henzi (Heinrich) von Bchburg. S. W. 1825, 50.
505. 1362, März 11. Hans Kürsener von Solothurn verkauft dem Ulrich Rüsclin und seiner Frau Adelheid um 120 Pfund Pf. seinen Anteil an Gütern zu Leuzingen, Boswil, Büttingen, Büren und Rütli und einen Zehnten zu Mühledorf, der ein Lehen ist vom Gotteshause St. Gallen. Mitzeuge: Berchtold von Bchburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 453.
506. 1362, Montag nach St. Gregorstag. Greda, Katharina und Elsi, Jungfern, verkaufen dem Gotteshause St. Ursen eine Schupose Eigengut zu Teradingen. Zeugen: Berchtold von Bchburg, Peter Schreiber u. a. S. W. 1832, 152.
507. 1362, Donnerstag nach St. Gallentag. Berchtold von Bchburg ist Zeuge, als der Schneider Peter Wilading von Solothurn, seine Chewirtin Mechtild und ihre Kinder dem Stifte Solothurn einen Geldzins von ihrem Hause verkaufen. S. W. 1832, 385.
508. *1363, Juli 27. Werner, Pfarrer von Spiez, verspricht, die Kirche von Spiez selbst oder durch einen Vikar, in jedem Falle aber noch mit einem Priester zu bedienen. Unter den Zeugen ist Berchtold von Bchburg. St.-A. Bern. Fontes rer. Bern. VIII, 513.
509. *1364, Aug. 23. Berchtold von Bchburg siegelt als Vogt der Frau Hedwig von Bchburg, als sie und ihr Mann Heinrich, genannt Tridi, dem Kloster Erlach eine Korngült von drei Vierteln Weizen von ihrer Mühle (Esel-Mühle) vergaben und sich gegen einen Zins von 11 Schill.

- lebenslänglichen Genuß vorbehalten. St.-A. Bern. S. W. 1826, 317. Fontes rer. Bern. VIII, 582.
510. 1365, St. Niklausabend. Der bescheidene und fürsichtige Mann Junker Berchtold von B e c h b u r g, Bürger von Solothurn, siegelt als Vogt der Frau Hedwig von B e c h b u r g, als ihr G e m a n n Heinz und sie an Peter von Rümelingen von Langendorf einen an das Bruggmoos grenzenden Acker, genannt Berlismatt, verkaufen. S. W. 1832, 154.
511. 1366, Montag vor Pauli Befehrung. Heinz von B e c h b u r g und Hans Sängi, diesjährige Spitalpfleger in Solothurn, verleihen an Kunzi Sethis einen Garten vor dem Gichtor. S. W. 1827, 345.
512. 1366, Dienstag vor St. Paulstag. Agnes, weiland eheliche Wirtin Johann Margen von Solothurn, verkauft für 950 Pfund Pf. den ehrbaren, bescheidenen Leuten Ulrich Rüscherli von Solothurn und seiner Ghevirtin Adelheid Haus und Hoffstatt, der man spricht Wolfs- haus, gelegen zu Solothurn neben Jennis Haus von Urwile, des Scherers, einhalb und gegen den Stockbrunnen über an dem Orte (Gäe), als es daneben aufzieht wider den Frhthof. S. W. 1827, 346. Fontes rer. Bern. VIII, 657.
513. 1366, Heinrich von B e c h b u r g und Jenni Sängi, Spitalmeister in Solothurn, haben Peter Repsz- hahn von Solothurn 14 Pfund Pf. gegeben; dafür verzichtet dieser auf lebenslänglichen Besitz von Haus und Garten bei Solothurn und verspricht, alle Fronfasten jedem Dürftigen des Spitals eine Halbmaß Wein und ein Weißbrot zu geben. S. W. 1817, 297.
514. 1367, Juni. Heinz von B e c h b u r g, Münzmeister Tragbott und Jenni Sängi haben an Peter Gichlen- berg und dessen Ghefrau Elisabeth zwei Zucharten Ackerland auf Lebenszeit gegeben; dafür sichern diese um ihres Heiles willen dem Spital und den Dürftigen desselben eine Zucharte zwischen dem Spitalacker und eine am Siechenberg zu. S. W. 1824, 491.

515. 1367, Juli. Heinz von Bechburg hat ein Haus in Solothurn; es ist an der Straße neben Ulrich Rüscheleis Haus gelegen. Adelheid Rüschele, Ulrichs Witwe, verkauft dasselbe an Rudolf von Wengi von Büren und dessen Ehefrau Belina; nahe ist Johann Marxen sel. Haus. S. W. 1817, 398. Vgl. Nr. 512.
516. 1369, März. Heinz von Bechburg und Hans Sängi, Pfleger des Spitals zu Solothurn, hatten des Spitals wegen mit Runo Grans einen Rechtsstreit um eine Matte; der Schultheiß Johann Grans spricht als Schiedsrichter dieselbe auf Lebenszeit Runo Grans zu; nach dessen Tod soll sie mit einem Acker von Grans an das Spital fallen. S. W. 1816, 292.
517. 1369, Juli. Heinz von Bechburg, Spitalmeister in Solothurn, hat im Namen des Spitals Stöße mit Adelheid Stelina um einen Garten; derselbe wird vom Gericht dem Spital zugesprochen. S. W. 1825, 64.
518. — Januar 16. Heinrich von Bechburg und Adelheid und Perisa, seine Hausfrauen, und Hedwig und Ulrich Halbleib, ihr Mann, und ihre Kinder haben gegeben ein Viertel Roggen und ein Mühleschwein oder 30 β dafür auf der Mühle hinter dem Esel, die da heißt an der Wuhre, mit Bedingen, daß ein Guardian die 30 β soll teilen unter die Brüder. Annib. bei den Minderbrüdern in Solothurn. L. v. I. S. W. 1826, 317.
519. — Januar 17. Henz von Bechburg, Hedwig Halberleibina und Parisina, sin Hausfrauen, Ulrich Halberleib, ihr Sun, hand gesetzt für sy, Batter, Muotter und Vordern fünff Schilling Stebler uff ihren Huß am Kornmarkt, hatt Gundelfingers. Ist abgelöset. Jahrzeitenbuch von St. Ursen. Große Pergamenthandschrift, fol. 4^b.
520. — Januar 19. *Heinricus de Bechburg* constat X β de domo sua, 1 β pro cera. Kleines Jahrzeitenbuch von St. Ursen, fol. 4^a.
521. — Jan. 19. Item *Adelheidis uxor dicti H. de Bechburg* constat VI β super orto sito iuxta dictum

- Seget iuxta Jacobi Obi ex una et C. Fesant parte ex altera. Ib. fol. 4^a.
522. — Es wird die Jahrzeit gehalten für Jda von Bechburg und Heini Gäßler, ihren Bruder; hat gegeben 2 Gulden. Anniv. bei den Minderbrüdern. L. v. II.
523. 1369, Nov. 24. Berchtold von Bechburg, Peter Schreiber u. a. sind Zeugen, als Johann von Suz und Jakob von Waltwile von Solothurn den Brüdern Theobald und Burkard Senn von Buchegg den Wiederkauf von Gütern zu Oberwil, Schnottwil, Lüterswil und Gofliwil versprechen. S. W. 1817, 409.
524. 1371, Oktober. Der weise und wohlbescheidene Mann Junker Berchtold von Bechburg, Schultheiß zu Langendorf und Buchwil, siegelt die Urfehde Henmann Sattlers von Solothurn, der gedroht hat, etliche Leute zu bannen und mit geistlichen Gerichten anzugreifen, und darum verhaftet worden ist. S. W. 1815, 29.

Nachtrag.

525. 1353, Sept. 29. Konrad Sachs von Deitingen, Vogt zu Wangen, Edelknecht, verkauft im Einverständniß mit seinem Vetter Hesso von Deitingen, dem Aeltern, und Johann Sachs, Gebrüdern, um 18 Pfund Solothurner Pfennige an Heinrich von Ffenthal, Ritter, und dessen Sohn Henmann, Edelknecht, eine Schupoße zu Berolswile, genannt das Hofgut, von der 18 β Solothurner Münze entrichtet werden, mit allen Rechten, „füterhabern, ehene und mit allem nuße und ehastige, so dar zu höret.“ St.-A. Solothurn. Fontes rer. Bern. VIII, 22.
526. 1358, Mai 22. Ritter Heinrich von Ffenthal kauft von Bürgermeister, Rat und Bürgern von Zürich um 3000 Gld. das halbe Deutsch-Haus an der Römergasse. Studer, die Edeln von Landenberg, 195.
527. 1358, Juli 7. Henmann von Ffenthal, Edelknecht, trifft mit seinem Bruder Herrn Heinrich von Ffenthal, Ritter, eine Vereinbarung über die Lehen, die sie gemeinsam

- vom Bischof Johann von Basel, vom Grafen Johann von Froburg, von Rudolf von Nidau oder von andern Herren haben. St.=A. Soloth. Fontes rer. Bern. VIII, 257.
528. 1362, Sept. 1. Ritter Friedrich von Hunwil und sein Sohn Herdegen und Peter von Ebersegg geloben, den Herzogen von Oesterreich um Sold zu dienen. St.=A. Luzern. Argovia VIII, 260.
529. 1363, Mai 12. Niestal. Die Grafen Johann von Froburg und Siegmund von Thierstein verständigen sich hinsichtlich der Nutzung des ihnen zustehenden halben Anteils der Landgrafschaft Siggau, von welcher Graf Rudolf von S. die andere Hälfte inne hat. Unter den Zeugen: Ritter Heinrich von Sfenthal. Argovia X, 207.
530. 1399, Montag nach Jakobstag. Bremgarten bei der Linde. Spruch des Landgerichts in der Streitsache des Hans von Heidegg und seiner Frau Margret von Bechburg, welchen das Landgericht die zur Fehde Falkenstein gehörenden Güter und Eigenleute zugesprochen hat, gegen Hans von Blauenstein, der diese Güter zurückhält. St.=A. Solothurn. S. W. 1813, 290.
531. 1402, Sonntag nach Frauentag im Herbst. Peter Stoll von Holderbank und seine Frau Gise vermachen einander auf den Tod hin ihr Vermögen. Wer den andern Teil überlebt, gibt dem Jenni Weber, dem Bruderssohn von Frau Gise, 6 Pfund Stäbler Pfennige. Nach dem Tode des andern Ehegatten soll das Gütlein, genannt Huppingers Gütlein, ledig sein Heinzli, Herrn von Wil. „Und ward dies Vermächtnis gemacht vor Gericht zu Halderbank, welches war der Frau Margret von Sfenthal, Herrn Heinrich von Sfenthal sel. Tochter.“ St.=A. Solothurn.
532. 1403, Montag vor St. Thomastag. Gisla Remers, Peter Stollen sel. Frau von Holderbank, bekennet vor offenem Gericht, daß sie gebe all ihr Gut an Frau Margret von Landenberg Gewalt, deren sie Leibeigene waren, mit Geding, dasselbe bis an ihr Ende nutzen zu können. Siegler: Hans Untergarten, Unterbogt zu Rapperswil. St.=A. Soloth.

533. 1404, Nov. 1. Baden. Graf Rudolf von Hohenberg, Landvogt, und Graf Hermann von Thierstein, österreichische Räte, versprechen, daß Herzog Friedrich von Oesterreich den Schiedspruch im Streite der Stadt Konstanz mit Hans und Kaspar von Klingenberg und Hermann (III.) von Landenberg, genannt Schudi, wonach die Stadt die Gefangenen auf Urfehde ledigen soll, nicht ändern werde. Archiv Konstanz. Argovia X, 253.
534. 1405. Herzog Friedrich von Oesterreich verpfändet dem Ritter Hermann von Landenberg, genannt Schudi, die Herrschaft Elgg mit Vorbehalt der hoheitlichen Rechte. Studer, Die Edeln von Landenberg, 79.
535. 1407. Graf Hans von Habsburg, Herr zu Laufenburg, verkauft vor dem dortigen Gericht das Dorf Wölfliswil samt dem Kelnhof der Frau Margret von Fjenthal, weiland Herrn Hermanns von der Breiten-Landenberg, Ritter, genannt Schudi, sel. Frau, und ihrem Vogt in dieser Sache, Hans von Wessenberg. Wurstisen, Analecta, S. 102. Argovia XVIII, 87.
536. 1416, Mai 2. Frau Susse von Landenberg, bevogtet mit ihrem Manne Hermann von der hohen Landenberg, deren Mutter der Stadt Solothurn Alt-Bechburg und andere Güter im Balsthaler- und Guldental verkauft hat, verzichtet vor dem Landgericht im Thurgau auf ihre Ansprachen an diesen Gütern. St.-A. Solothurn.
537. 1417, März 8. Hans von Falkenstein, Freie, nimmt auf Begehr der Stadt Solothurn Rundschaften auf über Falkenstein, aus welchen hervorgeht, daß die Feste, Leute und Güter Lehen seien vom Stift zu Basel mit Ausnahme der Geschlechter Matter und Stelin. St.-A. Solothurn.
538. 1425, Wittve (ohne Zweifel Margret, geborne von Fjenthal) von Landenberg spendete dem Bischof von Basel, Johann von Fleckenstein, Geld zur Führung des Krieges in Burgund gegen den Grafen von Neuenburg. Studer, Die Edeln von Landenberg, p. 164.

